Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
28 (1894)

151 (2.7.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-664840

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die weitste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 151. Oldenburg, Montag, den 2 Juli 1894. XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die Leichenfeier für den Präsidenten Carnot.

(Telegraphischer Bericht der „Nachrichten für Stadt und Land.")

HTB. **Paris,** 1. Juli, 5 Uhr nachmittags.

Seit der frühesten Morgenstunde ist die Bevölkerung von Paris und Umgegend auf dem Concordienplatze und den umliegenden Straßen versammelt. Zahlreiche Familien liegen auf dem Bürgersteige und haben sich mit Lebensmitteln versehen. Die Stadt bietet einen noch nie gesehenen Anblick. Da Unglücksfälle, namentlich aber Sonnenstiche unvermeidlich, sind auf dem Wege, welchen der Leichenzug nimmt, 50 Ambulantenposten errichtet. Der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim hatte gestern Abend einen Blumenkranz von sechs Meter im Durchmesser zur Trauerkapelle gebracht; eine halbe Stunde später folgte Graf Münster mit dem Kranz des deutschen Kaisers. Der Kranz ist zwei Meter groß, aus Gloire-Rosen, Veilchen und Orchideen äußerst geschmackvoll gebunden und trägt auf weißem Seidenband ein großes „W", überragt von der Kaiserkrone.

Morgens 7 Uhr wurde auf Befehl des Polizeipräfekten der Concordienplatz geräumt. Das Publikum zog durch die rue Rivoli ab und nahm in der Faubourg Saint Honore Aufstellung. Diejenigen, welche an dem offiziellen Leichenzuge teilnehmen, und die Truppen stellten sich um 8¼ Uhr auf. Das Militär bestand aus 3 Divisionen Infanterie, einer Brigade Artillerie, 1 Division Kavallerie und einer Abteilung der polytechnischen Schule. Gegen 9 Uhr erschienen vor dem Elyseepalast die Delegationen des Senats, der Kammer, des Gerichtshofs und anderer konstituierter Körperschaften. Zu derselben Zeit war auch der offizielle Trauerwagen vor dem Palast aufgefahren.

Um 9½ Uhr fuhr der Leichenwagen in den Elyseepalast ein, begleitet wurde derselbe von mehreren Generälen, den Militärattachés und den Botschaftern der fremden Mächte, sowie einer Abteilung der polytechnischen Schule. Um 10 Uhr wurde der Sarg Carnots auf den Wagen gehoben, zur selben Zeit wurden 101 Schuß abgegeben. Der Zug setzte sich um 10½ Uhr langsam in Bewegung. An der Spitze desselben befand sich General Saussier mit glänzendem Stabe, dann folgten eine Kavalerie- und eine Infanterie-Abteilung mit Musik, die den Chopin'schen Trauermarsch spielte; dann folgte der Leichenwagen, von den Ehrenwachen umgeben; unmittelbar hinter dem Wagen schritten die Söhne, der Bruder und der Schwiegersohn Carnots, dann Casimir Perier, alsdann die Botschafter in großer Gala und schließlich die übrigen Leidtragenden. Der Zug erreichte ohne Zwischenfall die Notre-Dame-Kirche, wo der Kardinal-Erzbischof, umgeben von mehreren Prälaten, die Leiche zur Einsegnung empfing. Die Gesänge des Chors machten einen tiefen Eindruck, namentlich das de Profundis und das Requiem von Saint-Sains, dieselben rührten zu Thränen. Vor Erteilung der Absolution sprach der Cardinal in einer Allocution den Wunsch aus, das Leben Carnot's möge eine große Lehre sein für die Einigung der Franzosen durch Patriotismus und Glauben. Die Ceremonie endete um 2 Uhr. Der Zug bewegte sich sodann nach dem Pantheon, wo die Leiche in der Mitte niedergesetzt wurde, umgeben von allen Würdenträgern.

Ministerpräsident Dupuy hielt eine über eine Stunde dauernde, tief ergreifende Rede, in welcher er folgendes hervorhob: „Carnot sagte in seiner Botschaft an die Kammer an dem Tage seiner Wahl, er gehöre dem Lande an, er widme ihm alle seine Dienste und Kräfte mit Hingebung. Dieses Versprechen hat er gehalten, er hat selbst dem Lande sein Leben geopfert und ist für Frankreich gestorben. Der Mörder hat das Staatsoberhaupt getroffen, indem er gegen den Verteidiger der Gesetze und gegen den Wächter über die Verfassung wilde Rache ausübte. Carnot erhielt in Ausübung seines Amtes den Dolchstich, er ist, wie ein Soldat, auf dem Felde der Ehre gestorben." Dupuy hob sodann die glänzenden Eigenschaften Carnots hervor und schloß mit den Worten: „Lebe wohl! Dein Andenken wird nicht untergehen. Frankreich fühlt die Größe seines Verlustes. Wir danken Dir, daß Du eine Einigung aller seiner Söhne vorbereitet hast, eine Einigung in der gemeinsamen Liebe zur Republik und zum Vaterlande. Wir werden den Grundsatz Deines politischen Strebens festhalten; den Grundsatz, der Republik zu dienen, niemals aus dem Auge lassen. Die Republik neigt über Deinem Sarge die trauerumflorte Fahne. So nimm hin die letzte Ehrfurchts-Bezeugung ihrer Dankbarkeit und Trauer."

Der Vizepräsident der Kammer, de Mahy, verlieh in seiner Rede der Trauer, der Entrüstung und dem Zorne über das ungeheure Verbrechen Ausdruck und erinnerte an die hohen persönlichen Eigenschaften und die seltene Bescheidenheit Carnot's. Attentate würden das Parlament nicht ablenken von seinem Werke des Fortschrittes. Das Parlament würde die notwendigen Reformen in's Werk setzen und feindselige Elemente energisch unterdrücken. Es würde sich hierin eins wissen mit dem Willen des Volkes, welches den internationalen Kosmopolitismus verwerfe.

Der Präsident des Senats, Challemel-Lacour, erinnerte in seiner Rede an die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Lazare Carnot's in's Pantheon im Jahre 1889. „Frankreich", so führte er aus, „trägt im Gefühl seiner Stärke und Lebenskraft mit Würde die Narbe, welche es durch Carnot's Tod erhalten hat. Challemel-Lacour hielt in beredten und bewegten Worten eine Lobrede auf Carnot, dessen Leben einem jeden Achtung, Bewunderung und Liebe einflößen mußten. Niemals habe Carnot sich von jener Ruhe entfernt, jener Haltung und Würde, die eine so unschätzbare Gabe eines Staatsmannes sei. „Mag diese Ruhe," so schloß Challemel-Lacour, „uns in der schweren Stunde treu bleiben, die wir durchmachen, in dieser von dunklen Problemen erfüllten Zeit. Wir können nichts besseres thun, als dem Lichte zu folgen, daß Carnot's Leben durchleuchtete."

Ueber einen Zwischenfall, welcher in der Rue Rivoli während des Leichenkonduktes vorgekommen ist, berichtet man, daß ein Arbeiter beim Passieren des Zuges erregten Tones ausrief: „Frankreich trauert heute, morgen aber wird es tapfer sein, wir begraben Carnot, wir werden ihn aber zu rächen wissen!"

* * *

Ueber einen

Gnadenakt des deutschen Kaisers

berichtet folgende uns zugehende telegraphische Meldung:

HTB. **Paris,** 2. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Münster hatte dem Ministerpräsidenten Dupuy und dem Minister des Auswärtigen, Hanotaux, mitgeteilt, daß anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten des Präsidenten Carnot der deutsche Kaiser die beiden zu Leipzig wegen Spionage verurteilten französischen Offiziere, welche zur Zeit in der Festung Glatz interniert sind, begnadigt habe. Dupuy teilte dies sofort dem Präsidenten Perier mit, welcher den Ministerpräsidenten ersuchte, dem deutschen Kaiser für diesen erhabenen Gedanken seinen Dank auszusprechen. Perier fügte hinzu, daß die Handlungsweise des deutschen Kaisers zu den Herzen der beiden großen Nationen reden werde. Die Nachricht verbreitete sich blitzschnell unter dem Publikum von Mund zu Mund und rief einen ungemein günstigen Eindruck hervor.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli.

— Aenderungen der Konkursordnung. Das Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches und die sich hiermit vollziehende Umgestaltung des bürgerlichen Rechts wird, wie die vorliegenden Entwürfe ergeben, zugleich für die Konkursordnung eine Reihe von Aenderungen zur Folge haben. Im Hinblick auf den Stand der Arbeiten der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat sich nun der „Schles. Ztg." zufolge der Minister für Handel und Gewerbe veranlaßt gefunden, der Frage näher zu treten, ob bei Gelegenheit jener Aenderungen die Konkursordnung auch in sonstigen Beziehungen, besonders auf Grund der inzwischen in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht gemachten Erfahrungen, einer Revision zu unterziehen sei. Der Wunsch nach einer weitergehenden Revision der Konkursordnung ist in neuerer Zeit aus Kreisen des Handelsstandes und in einem Teile der Tagespresse, namentlich aber im Reichstage, wiederholt laut geworden. Nachdem in den Jahren 1891 und 1892 durch die Anträge der Abgeordneten v. Cuny und Ackermann die Frage einer Verschärfung der Konkursordnung angeregt worden war, brachte der Abgeordnete Rintelen wiederholt einen umfassenden Antrag auf Abänderung der Konkusordnung ein. In der Tagung von 1894 wurde dieser Antrag einer Kommission überwiesen, die darüber einen schriftlichen Bericht erstattet hat, der aber zur weiteren Beratung nicht gelangt ist. Unter Beifügung einer Zusammenstellung der wichtigeren Abänderungsvorschläge, die in einem Berichte einer Reichstags-Kommission sowie in den dem Minister bekannt geworden Aeußerungen aus dem Handelsstande enthalten sind, hat der Handelsminister jetzt die Handelskammern und kaufmännischen Körperschaften ersucht, sich über die angeregten Fragen gutachtlich zu äußern.

— In der Seeregatta Kiel-Travemünde am Freitag erhielt die vom Kaiser geführte Jacht als schnellstes Boot den Kaiserpreis. Prinz Heinrich errang mit seiner Jacht „Irene" in der Abteilung 1 b den zweiten Preis. Die Regatta, woran sich 31 Jachten beteiligten, nahm bei sonnigem Wetter einen prächtigen Verlauf.

— Im Zusammenhang mit dem Sensationsfall Kotze soll, wie verlautet, ein starker Personenwechsel im kaiserlichen Hofstaate stattfinden. Nur die Nordlandfahrt des Kaisers hat sofortige Aenderungen verhindert.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Am Freitag und Sonnabend war in Wien die falsche Alarmnachricht verbreitet, daß in der Hofburg mehrere Bomben gefunden und ein Mann in der Hofburg verhaftet worden sei. Dieser angebliche Anschlag auf die Hofburg hat sich als albernes Geschwätz eines Fleischergehilfen herausgestellt, der in trunkenem Zustande einem Fremden erzählte, die Hofburg werde in die Luft gesprengt werden. Als der Fleischergehilfe, der verhaftet wurde, wieder nüchtern war, wußte er sich keines einzigen Wortes mehr zu erinnern.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Vor dem Ministerium des Innern wurde am Sonnabend ein Individuum verhaftet, welches schwere Drohungen gegen Crispi ausstieß. Bei dem Verhafteten fand man einen Dolch.

Frankreich. Der ermordete Präsident ist, wie nunmehr feststeht, das Opfer einer anarchistischen Verschwörung geworden. Am Montag voriger Woche hat — wie das Journal „Petit Marseillais" meldet — ein erst kürzlich eingestellter und gegenwärtig im Militärgefängnis befindlicher Soldat auf die Nachricht von dem Attentate auf den Präsidenten Carnot geäußert, er habe gewußt, daß Carnot in Lyon ermordet werden sollte. Der Italiener Caserio, der das Attentat ausgeführt habe und den er kenne, sei durch das Los für die Ausführung des Attentates bestimmt worden. Der Soldat erzählte sodann, daß infolge der Hinrichtungen Vaillants und Henrys eine Gruppe von sieben Anarchisten den Tod Carnots beschlossen hätte. Eines Abends habe man durch das Los denjenigen bestimmt, der nach Lyon gehen sollte, um Carnot mit dem Dolche zu ermorden. Das Los sei auf Caserio gefallen, der hierüber eine wilde Freude gezeigt habe. Infolge eines unbedeutenden Wortwechsels mit seinem Arbeitgeber habe Caserio letzteren am Freitag, den 22. Juni,

Landesbibliothek Oldenburg

verlassen, sich seinen Lohn auszahlen lassen, den Dolch gekauft und sei nach Lyon abgereist. Der Soldat habe diese Geständnisse vor Gericht wiederholt und die Namen der ieben Mitverschworenen angegeben. Letztere dürften bereits verhaftet sein oder es dürfte doch ihre Verhaftung unmittelbar bevorstehen. Auch Caserio selbst soll bereits Mitteilungen über die internationale Verschwörung gemacht haben, deren Beschluß er zur Ausführung gebracht habe.

— Die Untersuchung gegen den Mörder Caserio wird derart schnell geführt, daß der Untersuchungsrichter die Akten demnächst der Anklagebehörde wird zugehen lassen können. Caserio hat keinen Augenblick auch nur die mindeste Reue an den Tag gelegt. Er spricht von seinem Verbrechen ohne Prahlerei, ohne Bewegung, vielmehr mit erschreckender Ruhe wie von der einfachsten Sache der Welt Er liegt fast die ganze Zeit auf seinem Bett, schläft oder stellt sich schlafend, liest nicht, raucht nicht, spielt und spricht nicht. Nachts werden ihm die Arme gefesselt, um einen etwaigen Selbstmordversuch zu vereiteln. Befragt, antwortet er mit gesenktem Kopf und fast schüchterner Stimme. Spricht man von Anarchie, so erwacht er wie aus einem Traum, wirft den Kopf zurück und blickt wild um sich her. Anarchie — er spricht das Wort mit schwärmerischer Entzückung aus — ist für ihn alles; Vaterland und Familie sind ihm nichts dagegen. Der Gefängnisarzt mußte ihm drei Zähne ausziehen, die ihm bei seiner Verhaftung zerbrochen worden waren. Sein Gesicht ist noch über und über mit Beulen bedeckt und die Augen sind verquollen. Trotzdem hat man ihn gestern photographiert und gemessen, was er ruhig geschehen ließ. Caserio hat gestanden, schon vor Jahresfrist nach Lyon gekommen zu sein, seine Angaben konnten jedoch bisher noch nicht auf ihre Richtigkeit kontrolliert werden.

— In höheren Pariser Kreisen wird die Ansicht laut, daß, wenn Kaiser Wilhelm anstatt des Botschafters, Grafen Münster, einen Prinzen als Spezialvertreter zum Begräbnis Carnot's beordert hätte, dies viel zur Besserung des Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland beigetragen haben würde.

— Heute, Montag, wird das Amtsblatt das Dekret veröffentlichen betreffs Beibehaltung des früheren Kabinetts. Am Dienstag wird in beiden Kammern die Botschaft des Präsidenten verlesen werden.

— In Montpellier ist ein ernstliches anarchistisches Attentat versucht worden. An der Thür eines Juweliers fand man eine halbe mit Dynamit gefüllte und mit einer Zündschnur hergerichtete Säbelscheide, deren Explosion ernstlichen Schaden angerichtet haben würde. In früher Morgenstunde wurden darauf etwa zwanzig Haussuchungen bei bekannten Sozialisten und Anarchisten vorgenommen, die anarchistische Litteratur, Korrespondenz und eine Dynamitpatrone zu Tage förderten. Wie aus Montpellier weiter gemeldet wird, haben in der Nacht zum Sonnabend mehrere unbekannte Personen den Posten am Pulvermagazin thätlich angegriffen. Der Soldat gab auf dieselben mehrere Schüsse ab, welche jedoch nicht trafen, so daß die Angreifer entfliehen konnten. Man glaubt, daß sie die Absicht hatten, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen oder Dynamit zu stehlen.

Rußland. Die Wahl Casimir Perier's zum Präsidenten der französischen Republik wird von der Petersburger Presse fortgesetzt sehr sympathisch besprochen. Die Blätter führen aus, daß auch der neue Präsident stets für das französisch-russische Freundschaftsverhältnis eingetreten, daß er ebenso rein und unbescholten wie Carnot sei. Vor diesem habe er sogar voraus eine große Thatkraft, persönlichen Anregungstrieb und ein klares, bestimmtes Programm. Carnot habe sich jeder aktiven Einmischung in die Politik und in die Regierung enthalten; Casimir Perier werde als Präsident von anderem Schlage sein und höchstwahrscheinlich energischer in die Regierungsmaschine eingreifen. Der „Swet" schließt sich diesen Ausführungen an, betont jedoch, daß unter Casimir Perier eine Liebäugelei Deutschlands mit Frankreich fortan unmöglich sein würde.

Amerika. Zwischen dem Verband der Eisenbahndirektoren, der 21 Eisenbahnen repräsentiert, und dem Verbande der Eisenbahnarbeiter ist ein hartnäckiger Kampf ausgebrochen. Letztere streiken in großer Zahl. Die Bediensteten der Güterbahnhöfe der Union-Pacific-Eisenbahn schlossen sich dem Ausstande an. Hierdurch werden 6000 Leute brotlos.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land" und neueste Meldungen.

HTB. **Berlin,** 2. Juli. Gestern Mittag um 1 Uhr fand in der hiesigen katholischen Hedwigskirche die von dem Prälaten Jahnel gehaltene Trauermesse für den verstorbenen Präsidenten Carnot statt. Im Auftrage des Kaisers waren der General von Winterfeldt, sowie der Reichskanzler Caprivi und alle zur Zeit hier anwesenden Minister, zahlreiche hohe Beamte und das gesamte diplomatische Korps erschienen. Der Andrang zu diesem Trauergottesdienst war ein äußerst starker und waren namentlich viele Franzosen unter den Andächtigen zu bemerken.

HTB. **Berlin,** 2. Juli. Morgen findet eine Sitzung statt, in welcher die Brauereibesitzer, die sozialdemokratische Parteileitung und der Vorstand der Berliner Saalinhaber und Restaurateure vertreten sein werden. Es soll über die Schritte beraten werden, welche zu ergreifen sind, um den Bierboykott auf gütlichem Wege beizulegen. In Betreff der Lohnforderung sowie über die Feier des 1. Mai sollen gleichfalls Beratungen stattfinden.

HTB. **Wien,** 2. Juli. Das „N. W. T." veröffentlicht eine Unterhaltung des Präsidenten Casimir Perier mit einer parlamentarischen Persönlichkeit aus seiner Umgebung. Perier bezeichnete die vielen Beglückwünschungen, welche ihm anläßlich seiner Wahl, namentlich vom Auslande, zugegangen, als von guter Vorbedeutung für die Zukunft. Die erste Sorge eines jeden Staatschefs sei es, für die unschätzbare Wohlthat des Friedens, eines würdigen und stolzen Friedens, in Unabhängigkeit und Loyalität einzutreten. Von diesem Standpunkte aus werde auch er sich leiten lassen und deshalb sich genau nach der Tradition seines Vorgängers Carnot richten. Diejenigen seien im Irrtum, welche ihn als Kampfpräsident darzustellen versuchten; er werde nur überall seine Pflicht thun und die Eintracht nach innen, wie den Frieden nach außen zu erhalten suchen.

BTB. **Pest,** 2. Juli. Bei einem gestrigen Schadenfeuer wurden ein Polizeihauptmann mit einem Arbeiter und einem Polizeidiener sowie drei Feuerwehrleute von einer einstürzenden Mauer verschüttet. Der Polizeidiener war sofort tot. Der Polizeihauptmann, welcher schwer verletzt wurde, erlag seinen Verwundungen. 24 weitere Personen, meist Feuerwehrleute, wurden bei der Katastrophe verletzt, fünf davon schwer. Zehn Häuser und 25 Nebengebäude sind teils abgebrannt, teils beschädigt.

BTB. **Brüssel,** 2. Juli. Dem „Journal de Bruxelles" zufolge gewinnt die Cholera in Lüttich an Ausdehnung. Gestern sind sechs neue Erkrankungen, wovon ein Todesfall, vorgekommen. Die Krankheit tritt meist in den ärmeren Stadtvierteln auf. Nachts sind zwei weitere Personen an der Cholera erkrankt. In Seraing und Tilleur ist der Gesundheitszustand jetzt wieder ein guter. In Soumagne und in einem anderen Dorfe der Umgegend tritt die Cholera bedenklich auf.

HTB. **Amsterdam,** 2. Juli. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines höheren Polizeibeamten, welcher 100,000 fl. Amtsgelder unterschlug, um sie in Montecarlo zu verspielen.

Valencia, 2. Juli. In einer hiesigen Papierfabrik explodierte eine Dynamitpatrone, wodurch großer materieller Schaden angerichtet wurde. Der Urheber der Explosion ist ein anarchistischer Arbeiter aus Valencia mit Namen Belloeir. Derselbe wurde bereits verhaftet.

Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Oldenburg, 2. Juli.

* **Dem Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land"** ist von dem Preßausschuß für das Bundes-Sängerfest der Norddeutschen Liedertafeln, welches am 20., 21. und 22. Juli hier in Oldenburg gefeiert wird, die alleinige Annahme der Inserate für die Festzeitung übertragen worden, welche von dem genannten Ausschuß aus Anlaß des Festes herausgegeben wird. Wir machen auf das bezügliche Inserat in der Beilage unserer heutigen Nummer hiermit noch besonders aufmerksam.

~ **Auszeichnung.** Die Firma Julius Telge hierselbst erhielt auf der in Norden stattfindenden Gewerbeausstellung die goldene und silberne Medaille für Kesselanlagen, Dampfmaschinen, Göpel und Dreschmaschinen.

~ **Das Lokomotivführergehilfen-Examen,** von dem wir berichteten, wurde von sämtlichen 7 Prüflingen bestanden.

x. **Die Sonnenuhr am Hause Ofenerstraße 3.** Vielleicht dürfte es für den einen oder anderen Passanten der Ofenerstraße nicht ohne Interesse sein, die Einrichtung der am Hause des Herrn Oberförsters Oppermann, Ofenerstraße 3, kürzlich angebrachten Sonnenuhr kennen zu lernen, weil dieselbe bei ihrem durchaus richtigen Gange sehr wohl zur Kontrolle der Taschenuhr dienen kann. — Die betreffende Sonnenuhr ist auf den Meridian von Oldenburg konstruiert, giebt also zunächst und unmittelbar, d. h. selbstredend unter Berücksichtigung der mittleren Zeit oder Zeitgleichung, die alte Ortszeit an und bleibt demnach 26 Min. 45 Sek. oder rund 27 Minuten hinter der jetzt gebräuchlichen mitteleuropäischen, auf den Meridian von Stargard in Pommern bezogenen Zeit zurück. Steht der durch die Zeigerscheibe fallende kleine runde Lichtfleck demnach genau auf der Mittagslinie (XII), so würde die Taschenuhr, wenn sie richtig gehen soll, genau auf 12 Uhr 26¾ resp. 27 Minuten zu stellen sein, wenn nicht noch die aus jedem Kalender zu ersehende mittlere Zeit zu berücksichtigen wäre. Diese beträgt beispielsweise für den 9. Juli + 4 Minuten 59 Sekunden oder rund 5 Minuten, was bedeutet, daß die richtig gehende Taschenuhr am 9. Juli 5 Minuten mehr zeigen muß, als eine richtig gehende Sonnenuhr. Um auf das obige Beispiel zurückzukommen, müssen den gedachten 27 Minuten Zeitdifferenz zwischen Ortszeit von Stargard und Ortszeit von Oldenburg in diesem Falle noch weitere 5 Minuten hinzuaddiert werden, so daß, wenn z. B. die Sonnenuhr genau Mittag zeigt, die Taschenuhr auf 12 Uhr 32 Min. zu stellen sein würde, um die genaue (mittlere) mitteleuropäische Zeit zu haben. Um nun diese Rechnung zu vereinfachen, ist die Mittagslinie von Stargard ebenfalls auf der Sonnenuhr verzeichnet und zwar durch eine rote Linie. Steht nämlich der erwähnte kleine Sonnenfleck genau auf dieser Linie, so daß letztere ihn in der Mitte durchschneidet, so steht die Sonne in Stargard genau im dortigen Meridian, die Sonnenuhr zeigt also unter diesen Umständen den astronomischen Mittag von Stargard, d. i. mitteleuropäische Zeit. Es genügt also hier nur die Anrechnung der Zeitgleichung. Wollte man, um dieses durch ein Beispiel klar zu machen, am 15. Oktober seine Taschenuhr nach der erwähnten Sonnenuhr regulieren, so brauchte man nur in dem Moment, in welchem der kleine Sonnenfleck von der roten Linie halbiert erscheint, die für den gedachten Tag berechnete mittlere Zeit oder Zeitgleichung von 14 Min. und 15 Sek. in Anrechnung zu bringen. Die betreffende Taschenuhr würde demnach die durchaus richtige mitteleuropäische Zeit angeben, wenn sie in dem eben erwähnten Moment 14¼ Min. vor 12 Uhr zeigte, resp. auf diese Zeit gestellt würde.

-pp- **Infolge der drückenden Hitze** wurde gestern auf der Alexanderstraße eine ältere Dame ohnmächtig. Sie wurde von Passanten in ein benachbartes Haus gebracht, wo sie sich allmählich wieder erholte. Man befürchtete anfangs, daß sie vom Hitzschlag getroffen sei. Sie war nicht imstande, sich allein fortzubewegen, und mußte mittels Wagens in ihre Wohnung geschafft werden.

⁂ **Oeffentliche Volksversammlung.** Am Sonnabend wurde in Ratjen's Gastwirtschaft in Eversten eine Volksversammlung abgehalten, welche namentlich den Interessen der streikenden Glasmacher dienen sollte. Zunächst nahm das Wort Herr H. Ruf-Osternburg, Vorstand des Glasmacher-Verbandes, welcher darlegte, daß die Schädigung der Glasmacherinteressen durch die seitens der Direktion beabsichtigte Lohnreduktion eine große sei. Der Inhalt seiner Rede deckte sich in allen Punkten mit den schon von uns neulich gebrachten, von den Glasmachern ausgehenden Artikeln, wesentlich Neues konnte Redner nicht mehr vorbringen.

Hierauf sprach Herr Diermann in längerer Rede über die wirtschaftliche Bedeutung des Streiks. Er rechnete aus, daß die Oldenburger Glasmacher, falls sie die ihnen seitens der Direktion der Glashütte gestellten Bedingungen annehmen würden, jährlich zusammen ca. 30,000 Mk. weniger verdienten als früher. Daß dies nicht allein den Glasmachern eine Beschränkung in den nötigsten Lebensmitteln auferlegen, sondern auch die ganze Geschäftswelt von Oldenburg und Osternburg schädigen würde, liege doch klar auf der Hand, da sich alsdann der Konsum um so viel verringern würde; denn es sei doch wohl zu bedenken, daß das, was die Glasmacher verdienten, auch wieder unter die Leute käme, während, wenn das „abgezwackte" Geld — ca. 30,000 Mk. — den Aktionären mehr zuflösse, dasselbe als totes Kapital auf der Bank lagere, höchstens vielleicht ein Teil davon mal zu einer Badereise verwendet würde. Ferner führte Redner aus, daß die von der Direktion beabsichtigte Lohnreduktion durchaus keine zwingende Notwendigkeit sei, so schlimm ständen die Sachen durchaus nicht, es sei nur ein eigenmächtiges Vorgehen seitens der Direktion, um noch höhere Prozente herauszuschlagen. Da seien doch die Arbeiter auch zunächst zu fragen, ob sie noch eine Lohnreduzierung vertragen könnten, damit den Aktionären eine höhere Dividende zugewendet werden könne. Nach allem, was schon in dieser Angelegenheit ausgeführt sei, müsse wohl jeder Einsichtige zu der Ueberzeugung kommen, daß die Glasmacher in ihrem vollen Rechte seien und sich keine Schmälerung ihrer Interessen mehr gefallen lassen könnten. Es sei daher auch Ehrenpflicht eines jeden Arbeiters und Arbeiterfreundes, wie auch aller rechtlich denkenden Menschen, die Glasmacher in jeder Weise in ihrem Unternehmen zu unterstützen, und er wolle nicht unterlassen, dies hier in öffentlicher Versammlung jedem warm an's Herz zu legen. Nur durch allseitige und reichliche Unterstützungen sei es den Streikenden möglich, in den Kampf zu gehen und denselben siegreich zu bestehen, da sie es mit einem harten Gegner zu thun hätten. Darum mahne er nochmals zum treuen Zusammenhalten. — Die Versammlung gab ihre Zustimmung durch laute Bravorufe kund.

Nachdem noch ein Arbeiter der Glashütte sich über die Behandlungsweise seitens des Herrn Direktor Schultze den Arbeitern gegenüber verbreitet hatte, wurde die Versammlung, welche um 9 Uhr begonnen hatte, gegen 11 Uhr geschlossen. Dieselbe verlief in ruhigster Weise.

-d- **Der Osternburger Gesangverein „Frisch auf"** feierte gestern das Fest der Fahnenweihe. Die Hauptstraßen des Ortes Osternburg waren prachtvoll mit Grün geschmückt; überall hingen Laubgewinde über die Straßen; an mehreren Stellen waren sogar Ehrenpforten erbaut. Nachmittags trat die große Zahl der Mitglieder des noch jungen Vereins in ihrem Sangeslokal beim Vereinswirt Mohrmann zum Festzuge zusammen, an dem sich auch mehrere Gesangvereine der Nachbarschaft beteiligten. Trotzdem die Julisonne ihre heißesten Strahlen herabsandte und der Staub stellenweise einer Wolke glich, marschierte die tapfere Sängerschar doch unermüdet durch die Straßen nach dem Kriegerdenkmal, wo der feierliche Akt vorgenommen wurde, bei dem ein Mitglied die Weihrede hielt. Auf dem Festplatze, dem Schützenhofsgarten, angekommen, erklang gar bald ein fröhlich und feierlich Liedlein nach dem andern; die große Zahl der Festteilnehmer fand im kühlen Schatten der großen Bäume lauschige Plätze und trefflichen Trunk. Ein Ball im Saale des Schützenhofes bildete den Schluß des Vereinsfestes, das einen Beweis lieferte für den festen Bau des Vereins und die freudige Hingebung seiner Mitglieder an den Gesang; für die Zukunft rufen wir ihm zu: „Frisch auf!"

-x- **Gefährliche Kinderspiele.** Mehrere Knaben betrieben mit wahrer Leidenschaft das Lesen der bekannten Indianergeschichten und schmiedeten Pläne, wie sie es fertig brächten, es dereinst den in den Büchern geschilderten Indianerhelden gleichzuthun. Sie arrangierten Indianerspiele, schnitzten sich Pfeil und Bogen, kurz und gut — der Inhalt der Bücher hatte seine Wirkung nicht verfehlt. — Der schulfreie Mittwoch Nachmittag war dazu ausersehen, einen Krieg zwischen Weißen und Rothäuten in Scene zu setzen. Zwei „Weiße" wurden endlich gefangen genommen und es wurde beschlossen, dieselben nach Indianerart hinzurichten. Es wurde ein Pfeiler in die Erde gerammt und an denselben einer der Gefangenen, der Sohn eines Arbeiters in Donnerschwee, festgebunden, während der andere Gefangene dazu verurteilt wurde, gefesselt zunächst der Hinrichtung seines Freundes beizuwohnen. Dann wurde der an den Pfeiler gebundene Knabe gestoßen und geschlagen, was er jedoch mit großer Ruhe über sich ergehen ließ — um — nach berühmten Mustern — die Selbstüberwindung eines Märtyrers zur Schau zu tragen. Hierauf wurde ein Scheiterhaufen hergerichtet und „Kriegstänze" aufgeführt. Einer der Knaben kam hierbei auf den unglücklichen Gedanken, den Scheiterhaufen, natürlich nachdem man den Gefangenen losgelassen hatte, anzuzünden. Die Beinkleider des Jungen fingen jedoch Feuer und bald züngelten die Flammen hell an ihm empor. Die Spielgenossen hatten glücklicherweise die Geistesgegenwart, den in höchster Gefahr schwebenden Kameraden in eine Wasserlache zu zerren und hier das Feuer zu löschen. Trotzdem

Landesbibliothek Oldenburg

hat derselbe erhebliche Brandwunden davongetragen. — Man sieht auch hieran wieder, welch' Unheil durch die für Kindergemüter so aufregende Lektüre der Indianergeschichten angerichtet werden kann.

△ **Eversten.** Herrn Chr. Wollering verkaufte seine etwa 14 Scheffel-Saat große Weide, die hinter dem „Tivoli" liegt, für 5000 Mark an Fräulein Onken und Herrn Barelmann hierselbst.

-pp- **Hundsmühlen.** Vor einigen Tagen erschien hier beim Wirte E. ein Mann, anscheinend ein Handwerksbursche, und ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein. Im Laufe desselben verlangte derselbe vom Wirte, daß dieser ihm eine größere Menge Briefmarken gegen Geld umtausche. Dies wurde ihm jedoch verweigert. Als Herr E. darauf auf einige Minuten das Gastzimmer, in dem sich der Handwerksbursche allein befand, verließ, versuchte derselbe, die Ladenkasse zu bestehlen. Hierbei wurde er jedoch abgefaßt und erhielt eine gehörige Tracht Prügel. Nun liegt der Verdacht nahe, daß der Dieb identisch mit demjenigen ist, der vor einiger Zeit den Einbruch bei Herrn Potthast in Oldenburg verübte, da dort außer einer Summe Geldes eine größere Menge Briefmarken gestohlen wurde.

X **Moslesfehn.** Erfreulicherweise ist hier nun auch ein landwirtschaftlicher Verein gebildet worden. Zu der ersten Zusammenkunft bei dem Wirte Woltermann hatten sich zehn Personen eingefunden. Die Bewohner der Kolonie beschäftigen sich zum großen Teile mit der Torfgewinnung. Es ist aber zu empfehlen, daß schon jetzt daran gedacht wird, für die Zukunft eine andere sichere Einnahme zu suchen, indem die abgetorfte Fläche mehr wie bisher dem Anbau erschlossen wird. Demgemäß hat sich der Verein die Aufgabe gestellt, den Kolonisten in der Moorkultur Anleitung zu geben und für die Mitglieder einen Zuschuß aus dem Landeskulturfonds zu erlangen. Wir wünschen dem neuen Verein ein gutes Gedeihen und hoffen, daß die Beteiligung an der nächsten Versammlung, am 29. d. Mts., eine recht rege werde.

Tweelbäke, 1. Juli. Der hier im Februar d. J. gegründete Kriegerverein erfreut sich schon zahlreicher Mitglieder und ist in guter Weiterentwickelung begriffen. Am nächsten Sonntag, dem Geburtstage unseres Großherzogs, feiert derselbe sein 1. Stiftungsfest beim Wirt J. Lange, zu welchem auch von Seiten der Nichtmitglieder eine zahlreiche Beteiligung in Aussicht steht.

△ **Rastede,** 2. Juli. Die Besucher unseres Ortes werden augenblicklich erfreut durch den herrlichen Rosenflor. In allen möglichen Farben und Größen erregen die duftenden Blüten die Aufmerksamkeit aller. Das herrliche Sonntagswetter hatte uns gestern wieder außerordentlich viele Gäste zugeführt. Für die kommenden Sonntage steht ebenfalls zahlreicher Besuch in Aussicht, weil am nächsten Sonntag unseres Großherzogs Geburtstag und am 15. und 16. d. M. unser berühmtes Schützenfest stattfindet, welches in diesem Jahre verbunden ist mit dem Wanderwettschießen des Oldenb. Schützenbundes. Sonnabend Nachmittag wurden die Budenplätze verpachtet und waren zahlreiche Abnehmer erschienen, sodaß für Augeweide, sowie Belustigungen aller Art reichlich gesorgt ist. Hoffentlich haben wir zu diesen festlichen Gelegenheiten auch festliche Witterung.

⌓ **Elsfleth,** 1. Juli. Heute Morgen um 7 Uhr kündigte Reveille den Anbruch des ersten Schützenfestes des hier im Vorjahre neu gegründeten Schützenvereins an. Nach Mittag versammelten sich die hiesigen Schützen auf dem Bahnhofe und nach Empfang der mit dem 1¾ Uhr-Zuge von Brake kommenden Schützen ordnete sich alsbald der Festzug, so daß derselbe sich bald nach 2 Uhr in Bewegung setzen konnte. Voran marschierten 7 Knaben, Emblemen der Schützen tragend. Dann folgten das Musikkorps und ca. 50 Schützen. Der imposante Zug bewegte sich durch die mit Fahnen und vielem Grün geschmückten Ortsstraßen nach dem „Lindenhof" in Oberrege, wo alsbald das Schießen seinen Anfang nahm. Bald flutete auch in der beim „Lindenhof" aufgebauten kleinen Budenstadt eine große Menschenmenge auf und ab. Das im „Lindenhofsgarten" abgehaltene Konzert fand ebenfalls viele Zuhörer. Um 8 Uhr begann im „Lindenhof" der Festball und bei eintretener Dunkelheit ergötzten Illumation und Brillantfeuerwerk die Festbesucher. Morgen ist der letzte Festtag.

⌓ — Gestern Nachmittag ist Herr Pastor Gramberg von hier nach seinem neuen Wirkungskreise (Abbehausen) übergesiedelt. Es wäre äußerst wünschenswert, wenn die hiesigen Gemeindegenossen bei der Neuwahl, vor die sie nun bald gestellt werden dürften, ihre Stimmen möglichst auf seinen Kandidaten zu vereinigen suchten, damit einer Wahlzersplitterung, wie wir sie schon früher einmal erlebt haben, vorgebeugt werde.

⌓ **Bockhorn,** 1. Juli. Leider lassen sich hier verschiedene Leute verleiten, das Jagdgesetz zu übertreten. Schon vor der Eröffnung der Jagd auf Rehe am 1. Juli gingen hier mehrere Personen auf den Anstand, um Rehe zu schießen. Sogar Arbeiter von Ziegeleien ꝛc. gehen mitunter nach Beendigung der Arbeit auf den Anstand. Wegen Ueberhandnahme derartiger Uebertretungen fahndete der Gendarm B. auf solche Leute. Heute Morgen ist es ihm und dem Holzwärter J. gelungen, eine solche Person auf frischer That zu ertappen. Leider verschonen solche Leute meistens auch die weiblichen Rehe (Ricken) nicht, wenn sie in den Bereich ihrer Flinte kommen. — Das jetzige schöne Wetter zieht viele Urwaldsbesucher an. Wenn eine Tour schön zu nennen ist, so ist es eine solche durch den Urwald. Am heutigen Nachmittage stattete eine große Anzahl des Oldenburger Beamtenvereins dem Urwald einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wurde auch im „Grünen Wald" Rast gemacht, dessen schöner, großer Garten augenblicklich sehr dazu einladet. Mit dem Extrazuge wurde am Abend die Rückkehr angetreten. — Bei diesem schönen Wetter kommen auch viele Schulen zum Urwald und „Grünen Wald".

⌗ **Delmenhorst,** 1. Juli. In einer gestern in Braue's Hotel abgehaltenen, vom Vorstande der Gesellschaft Züchter Oldenburger Kutschpferde einberufenen Versammlung wurden verschiedene Vertrauensmänner gewählt, welche in den einzelnen Gemeinden des Amtes das Interesse für die Zwecke und Ziele der Gesellschaft und für die Eintragung von Pferden in das Stammregister fördern sollen. Es waren zu der Versammlung zwei Vorstandsmitglieder, die Herren Lübben-Sürwürden und Woltmann-Ovelgönne, erschienen. Zum Obmann für das Amt Delmenhorst wurde Herr Breithaupt-Schönemoor und als Ersatzmann Herr D. Meyer-Hasbergen gewählt.

⌗ — Der Delmenhorster Turnverein machte gestern und heute ein Turnfahrt nach Syke und Hoya. Einzelne marschierten gestern nach Syke, wo andere, die den Zug benutzt hatten, mit ihnen zusammentrafen. In Syke wurde Nachtquartier bezogen. Am nächsten Morgen, nachdem noch einige Turner teils mit der Bahn, teils mit einem Wagen, nachgekommen waren, wurde die Wanderung nach Hoya angetreten. Zwar brannte die Sonne heiß und mancher Schweißtropfen fiel zur Erde; doch der frohe Turnersinn setzte die Wanderer mit Leichtigkeit über die Strapazen hinweg. Mancher frohe Scherz, manches flotte Turnerlied, dazu die im schönsten Sonnenglanz schimmernde Landschaft, riefen die fröhlichste Stimmung hervor und machten die Tour zu einer sehr genußreichen. In Heiligenberge wurde beim Förster Meyer das gemeinschaftliche Mittagsmahl eingenommen, das betreffs der Güte und Reichhaltigkeit allgemein lobende Anerkennung fand. In Hoya vereinigte man sich bei einem guten Glase Bier zu einem frohen Beisammensein, worauf mit dem Abendzuge die Rückfahrt angetreten wurde. — Der Delmenhorster Turnerbund feierte heute sein Stiftungsfest mit einem Festzuge, Schauturnen, Kommers und Ball.

* **Vechta,** 1. Juli. In den vorgestrigen Artikel aus Vechta hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Der Satz Zeile 28 von oben muß folgendermaßen lauten: „Der Herr Regierungs-Kommissar Becker hatte Gelegenheit genommen, die in der Presse verbreitete Behauptung, daß man in Regierungskreisen der Kommunalvertretung die Wahl zwischen der vorgelegten und der sog. Luftlinie überlasse, bis zum Beweise des Gegenteils für eine dreiste Unwahrheit zu bezeichnen."

⁂ **Aus dem Münsterlande,** 30. Juni. Das Heuwetter ist hier so ausgezeichnet, daß der reiche Segen nach wenigen, mit geringer Mühe verbundenen Arbeitstagen eingebracht werden kann. Auf den meisten Wiesen ist auch die Quantität größer als im Vorjahre, und verhält es sich darin unbekehrt nach der Bodenart wie 1893. In dem dürren Vorjahre war der Stand an Menge besonders groß in den schlecht entwässerten oder gar sumpfigen Wiesen. In diesem Jahre haben solche durch das 14tägige Regenwetter und den Austritt mancher Wasserzüge gelitten. Ein kleinerer Teil der Landwirte glaubte das Ende der Regenzeit nicht abwarten zu können und hat Verluste durch ungünstiges Heuwetter erlitten. — Bleibt die Witterung konstant, so wird in gut 14 Tagen die Roggenernte beginnen; der Stand des Korns ist gut an Halm und Körneransatz, der des Hafers vorzüglich.

Eine Jubelfeier in Ovelgönne.

⁂ Ovelgönne, 1. Juli.

Ein halbes Jahrhundert dienstlicher Thätigkeit, der Mühen und Lasten dienstlichen Berufs, — das bedeutet für den Einzelnen schon ein gewaltiges Stück Lebensarbeit. Auf einen solchen arbeitsreichen Abschnitt seines Lebens kann heute einer unserer geachtetsten und bekanntesten Mitbürger, Herr Auktionator August Schüßler, zurückblicken. Herr Schüßler feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum, und der ganze Ort nahm Anteil an dieser Jubelfeier. Als der Jubilar vor 50 Jahren als erster Auktionator für das Amt Brake sich hier in Ovelgönne niederließ, da war — am 1. Juli 1844 — gerade die Auktionator-Ordnung eingeführt, welche jetzt durch die vom letzten Landtage angenommene neue Auktionator-Ordnung abgelöst wird, und wir wünschen dem würdigen Jubilare, daß es ihm vergönnt sein möge, auch unter den neuen Gesetzesbestimmungen noch lange in gleicher Frische und Rüstigkeit wie bisher seines Amtes zu walten. Wie sehr der Jubilar es verstanden, sich die Liebe und Achtung der hiesigen Einwohnerschaft zu erringen, davon zeugt der Umstand, daß auf Beschluß des Gemeinderats heute im Lokale des Herrn Gastwirt Suhren zu Ehren des Jubilars ein Festessen abgehalten wurde.

Schon lange vorher waren Vorbereitungen zu dem seltenen, schönen Feste nach allen Richtungen hin getroffen, die einzelnen Mitglieder der Ovelgönner Gemeinde, sowie auch die Vertretung der Gemeinde durch die Gemeinderatsmitglieder haben es sich nicht nehmen lassen, die Feier zu einer würdigen zu gestalten. Schon früh morgens 4 Uhr wurde durch Böllerschüsse die Bedeutung des Tages kundgegeben. Um 5½ Uhr brachte der Ovelgönner Männergesangverein unter Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Röser, dem Jubilar ein Ständchen; dasselbe bestand aus vier ausgewählten Liedern, u. a. „Das ist der Tag des Herrn" und „Gott grüße Dich" ꝛc. Um 6½ Uhr erschien die Braker Musikkapelle, um unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Thoms, den Jubilar ebenfalls durch ein Ständchen zu erfreuen.

Ovelgönne hatte reichen Flaggenschmuck angelegt und schon früh am Morgen bot der Ort ein recht bewegtes Leben dar. Zahlreiche Telegramme und Glückwünsche wurden dem Jubilar von nah und fern überbracht. Seitens des hiesigen Gemeinderats und der Vorsteher des Ovelgönner Klubs erfolgten offizielle Gratulationen.

Um 7 Uhr abends fand im „Victoria-Hotel" hierselbst die festgesetzte offizielle Feier statt. Sie wurde mit zwei Aufführungen eröffnet; das erste Stück bot eine Darstellung einer Episode aus dem Jahre 1848 dar, wo unser Jubilar, Herr Schüßler, als Hauptmann der Bürgerwehr proklamiert wurde, welchen Posten er in dem ereignisvollen Jahre auch thatsächlich bekleidete. Das Stück wurde ganz vorzüglich vorgeführt und fand reichen Beifall. Das zweite Stück spielte auf die Errichtung der neuen Eisenbahn Brake-Oldenburg an und wurden die Hauptrollen, die Frau Chronika und die alte Ovelgünne, von den Darstellerinnen talentvoll wiedergegeben.

Nach den Aufführungen folgte ein allgemeines Festessen, an dem sich ca. 100 Personen, teils Ortseingesessene, teils auch Auswärtige, beteiligten; unter anderen waren zur Vertretung der Herren Kollegen im Herzogtum die Herren Auktionatoren Borgstede-Elsfleth und Wilh. Geiler-Westerstede anwesend. Von mehreren Kollegen erhielt der Jubilar einen silbervergoldeten Pokal mit der Inschrift: „Dem Auktionator A. Schüßler z. s. Ehrentage 1. Juli 1844/94 von seinen Kollegen." — Herr W. Geiler wußte durch seine vorzüglichen Vorträge, die namentlich in eigenen Dichtungen bestanden, die Festgenossen sehr anregend zu unterhalten. Das dem Jubilar von Herrn Geiler gewidmete Gedicht hat folgenden Wortlaut:

Festgedicht
zur Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums
des Herrn Amtsauktionators
August Schüßler
in Ovelgönne am 1. Juli 1894.
(Mel: Als die Römer frech geworden.)

Anno in den vierz'ger Jahren,
Simserim sim sim sim sim,
Als wir noch zersplittert waren,
Simserim sim sim sim sim,
Deutschland mancher Freiheit bar,
Tarättättät tättäre,
Sah man oft 'ne stolze Schar,
Tarättättät tättäre,
Mit der Sängerfahne.
Bau bau bauba bau.
Mit der Sängerfahne.
Schnedderengteng schnedderengteng
Schnedderengteng teng tärengtengteng.

Freiheit, Freiheit, die ich meine,
Sangen alle Singvereine,
Ich auch seng, heidideldum,
Fort das Privilegium
Der Auktionsverwalter.*)

Als dann anno vier und vierzig
Manches schon ward überstürzig,
Altes viel zu Grabe ging,
Ward geboren auch das Ding
Auktionator-Ordnung.

Und bei der Geburtstagsfeier
Stimmte froh mit ein zur Leyer
Unser lieber Jubilar,
Weil er heut vor fünfzig Jahr
Wurde Auktionator.

Anfangs konnte hochgehoben
Der das Institut wohl loben,
Der hier Auktionator war,
Doch bald schwanden ganz und gar
All die schönen Rechte.

Darum heut in frohen Chören
Singen wir, die Auktionatoren,
Weil nun als papierner Fetz
Das verrostete Gesetz
Wird zu Grab' getragen.

Und wir singen frohe Weise,
Weil in unserm Wirkungskreise
Wir nicht mehr sind lahmgelegt,
Denn es sind wie weggefegt
All' die engen Schranken.

Und es wachsen uns're Flügel,
Niemand hält uns mehr am Zügel,
Brauchen kein'n Erlaubnißschein,
Wenn wir woll'n uns heiser schrei'n:
„Wer bütt mehr, wer bäter?!"

Seht, wie freudig, herzerhebend
Alles wirket neubelebend
Auf den lieben Jubilar,
Wie ihm strahlt das Auge klar,
Jung wird heut der Alte!

Und der Jugend gold'ne Zeiten
Sieht er froh vorübergleiten,
Wie er hoch saß stolz zu Roß,
Auch zur Jagd ging, immer schoß
Alles Wild daniedder.

Aber auch beim Tanzvergnügen
Schöne in dem Arm zu wiegen
Wie als erster Liebesheld
Stets er bei der Damenwelt
Bester Hahn im Korbe.

Wie dann anno acht und vierzig
Er als Feldherr produziert sich,
Hauptmann von der Bürgerwehr,
Stolz marschierte er einher,
Kräftig sein Kommando! —

Jubelgreis, sei kreuzfidele,
Du bist Ovelgönne's Seele,
Giebst dem Orte Glanz und Licht,
Abglanz noch vom Landgericht
Alter guter Zeiten.

Galt es, Gutes zu verrichten,
Uebtest Du oft Menschenpflichten;
Für's Gemeinwohl auch bestrebt,
Hast Du bald nun noch erlebt
Bess're Bahnverbindung.

Dann kommt Leben in die Bude,
Kümmert Dich nicht Bahnhofshude,
Von der Bockmühl' gradedurch
Geht es dann nach Oldenburg,
Zu der Residenzstadt.

Laßt uns jetzt das Glas erheben,
August Schüßler, Du sollst leben,
Sei vergnügt noch manches Jahr,
Vivat hoch, Du Jubilar,
Und Dein Ovelgönne!

Wilhelm Geiler.

Rede folgt auf Rede, Toast auf Toast, auch ein komisches, auf das Auktionatorwesen und die Person des Jubilars bezügliches plattdeutsches Gedicht kam zum Vortrag, namentlich wußte auch Herr Gemeindevorsteher Töllner mit schönen Worten die Amtsthätigkeit des Jubilars hervorzuheben; er schätzte die Verdienste des Jubilars als langjähriges Mitglied des Gemeinderats, als Mitglied des Amtsrats und des Schul- und des Schätzungsausschusses. — Ein fröhlicher Ball schloß die so herrlich und würdig verlaufene Feier.

*) Nach der älteren Vergantungsordnung von 1814 durften öffentliche Mobiliar-Verkäufe nur durch den einen für jeden damaligen Landgerichtskreis angestellten Auktionsverwalter abgehalten werden.

Wetterbericht
vom Sonntag, den 1. Juli.

In Deutschland herrscht allgemein heiteres und sehr warmes Wetter; gestern fanden vielfach Gewitter statt, jedoch ohne Abkühlung zu bringen. Das Barometer fällt langsam aber stetig, und es sind mit der Annäherung bezw. der Ausbildung von Depressionen für Dienstag wieder Gewitter zu erwarten.

* * *

Wettervoraussage
für Dienstag, den 3. Juli:

Warm, vielfach wolkig, Gewitter mit Regenfällen, dann Abkühlung.

Für Mittwoch, den 4. Juli:

Weitere Abkühlung und Regen, Gewitterneigung, meist wolkig bis trübe, windig.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Oestringen. Mittwoch, den 4. Juli, abends 7 Uhr, in Friedrich's Wirtshause zu Ostiem. 1. Vorschläge zur Wahl eines Obmannes der Stierkörungskommission. 2. Herdbuchangelegenheiten. 3. Mitteilung über Felddüngungsversuche. 4. Verschiedene Protokolle.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

Der Dampfer „Cintra", Kapt. Duken, ist am 30. Juni von Huelva abgefahren. — Der Dampfer „Oldenburg", Kap. Schmidt, ist am 30. Juni in Lissabon angekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Nachtrag
zur Tagesordnung des Stadtrats für die Sitzung am
Dienstag, den 3. Juli 1894,
abends 6 Uhr.

Gesamtstadtrat: Statut, betreffend Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft 2c.

Oldenburg. Die **Kinder des weil. Mauermanns Friedrich Bernhard Diedrich Menke hierselbst** lassen ihr an der **Lerchenstraße** hier belegenes **Immobil,** bestehend aus einem 18 ar 73 qm großen Grundstücke mit einem darauf vorhandenen Wohnhause, am

Dienstag, den 3. Juli d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtsgebäude hierselbst, Gerichtszimmer I, mit Antritt am 1. November d. J. zum dritten Male öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aufsetzen.

Gebote sind für das Immobil bis jetzt nur 5600 ℳ.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Gras-Verkauf
bei Rastede.

Rastede. Der **diesjährige Grasschnitt** auf **Hagendorff's Wiesenländereien,** auf der Grotenwische, Stück- u. Kielwische im Rastedergöhl, 4 Trennmoorplacken an der Kleybrocker Chaussee, 2 Placken am sogen. Grünenwege, 2 Placken am sog. Speckwege, Kuck's Wiesenland im Rastedergöhl: Stück u. 2 Bötzen, Töpfen Wiesenland Achterdammwische, wird in bisheriger Weise
am Donnerstag, den 5. Juli cr.,
nachmittags 3 Uhr,
in der Grotenwische im Rastedergöhl anfangend, in Abteilungen öffentlich verkauft.

Das Gras ist gut besetzt und liefert vorzügliches Kuhheu.

Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Auktionator.

Grasverkauf bei Rastede.

Rastede. Auktionator **G. Willers** Erben lassen am
Mittwoch, den 4. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr,
den diesjährigen Grasschnitt — 15 Jück — in der Grotenwische und in der Horstwische
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Aukt.

Neu! Fischwurst! Neu!

absolut reinschmeckend und delikat aussehend, à Pfund 60 und 70 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund und mehr entsprechend billiger. Die Wurst besteht aus bestem frischesten Schellfischfleisch und **ist der minderwertigen Fleischwurst an Güte und Qualität entschieden vorzuziehen.** Die Wurst ist in jetziger Zeit 3—4 Wochen haltbar, ich liefere dieselbe geräuchert und ungeräuchert, ist jedoch **auf beiderlei Art sofort** zum Genuß fertig. Auch kann dieselbe wie Fleischwurst aufgekocht oder aufgebraten werden. Vermöge ihres Nährwertes und billigen Preises kann ich dieselbe aufs beste empfehlen.

Ad. Blumenthal Nachflg.,
nur Achternstraße 53.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiss** etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden,** à St. 50 Pf. bei: Hofapotheker **E. Geerdes.**

Ein ordentl. freundl. **Kindermädchen** auf sofort.
Nachzufragen bei **Werner,** Kasinoplatz 3.

Gotthard Latte's
Annoncen-Expedition
Hamburg, Gr. Burstah 47,
empfiehlt sich zur Vermittelung von Anzeigen aller Art.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus
(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Mein großer Saison-Ausverkauf

beginnt mit dem heutigen Tage. Um mit meinem überfüllten Lager so viel als möglich zu räumen, werden sämtliche Waren zu **noch nicht dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.** Ganz besonders mache ich auf folgende preiswerte Warenposten aufmerksam:

Kurzwaren:

Maschinengarn, 1000 Yds.-Rolle 28 ₰.
" " 200 Yds.-Rolle 7 ₰.
Zwirn, 100 Meter 6 ₰.
Rollgarn, 80 Yds. 4 ₰.
Fingerhüte, 6 Stück 10 ₰.
Nähnadeln, 25 Stück 6 u. 3 ₰.
Stopfnadeln, 25 Stück 10 ₰.
Haarnadeln, 7 Pakete 10 ₰.
Einziehlitze, 5 St. 20 ₰.
Stoßlitze, 2½ Meter 8 ₰.
Stoßlitze, 7 Meter 15 ₰.
Leinen-Band, 3 Stück 15 ₰.
Köper-Band, 3 Stück 14 ₰.
Buntes Schürzenband, 3 St. 10 ₰.
Zackenlitze, 3 Stück 18 ₰.
Seifen, Adler-, Honig-, Rosen-, Mandel-, Veilchen-Seife, 3 St. 20 ₰.
Doering's Seife, während des Ausverkaufs Stück 25 ₰.
Perlmutter-Knöpfe, Dutz. 4 ₰.
" " prima Qual., 10 u. 15 ₰.
Häkelgarn, 20" gr. Knaul, Nr. 30 10 ₰.
Roh-Baumwolle, Pfd. 85 ₰.
Farbige " Merino Pfund 1,20 ℳ.
Korsettstangen, Paar 10 u. 15 ₰.
Leinene Spitzen zu billigsten Ausverkaufs-Preisen.
Kleiderknöpfe, Dutz. von 8 ₰ an.
Leinenknöpfe, Dtzd. 3, 4, 5, 6 bis 8 ₰ 2c.

Korsetts

Gutsitzende in allen Weiten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von 60, 70, 80 ₰ bis zu 4 ℳ das Stück.

Handschuhe.

Zwirn von 18 ₰ an, Halbseide 35 ₰, Leinen von 50 ₰ an, reinseidene 90 ₰ 2c. 2c.

Hosenträger.

Gurt von 25 ₰ an, **Gummi** von 45, 50, 60, 75 ₰ bis zu den feinsten.
Hut-Gummiband, 3 Meter 10 ₰.
Strumpf-Gummiband, Meter v. 10 ₰ an.

Leder- u. **Sport-Gürtel** von 50 ₰ an.
Sport- u. **Touristen-Hemden** v. 1,25 ℳ an.

Shlipse u. **Krawatten** in größter Auswahl schon von 15 ₰ an.
Gummiwäsche zu herabgesetzten Preisen.
Stehkragen 30 ₰. **Klappkragen** 40 ₰.

Strümpfe, garantiert echt schwarz, für Kinder von 20 ₰ an bis zu 65 ₰, für **Damen,** echt schwarz, von 30 ₰ an. Herren-Socken, braune, von 20 ₰ an, Normal-Socken von 25 ₰ an. Lange farbige Damenstrümpfe 25 ₰.

Festons zu ganz bedeutend billigen Preisen.

Sonnenschirme

verkaufe sämtlich **unter** Einkaufspreis. Große Kindersonnenschirme 50 ₰, seidene Damenschirme, schwarz u. farbig, von 1,50 ℳ an.

Regenschirme.

Für Kinder von 90 ₰ an, für Herren und Damen von 1 ℳ an, Zanella von 1,60 ℳ an, Gloria von 2,25 ℳ an bis zu den feinsten.

Spazierstöcke,

neu, von 35, 40, 50 ₰ an bis 3 ℳ.

Strohhüte

werden die noch vorrätigen zu **jedem** annehmbaren Preise ausverkauft.
Herren-Hüte von 50 ₰ an.
Knaben- " von 40 ₰ an.
Damen- " von 40 ₰ an 2c.

Sämtliche Unterziehzeuge in Wolle, Halbwolle, Baumwolle und **Normal-Unterzeuge** zu Ausverkaufspreisen.

Schmucksachen 2c.
Besatz-Artikel, Blumen, Bänder 2c.

Sämtliche nicht angeführte Waren verkaufe auch zu Ausverkaufspreisen, als: **Stickereien,** aufgezeichnete Leinen- und Filzsachen, Holzwaren, Körbe, Marktkörbe, **Bade-Artikel,** Lederwaren, Messer und Gabeln, Löffel 2c. 2c.

Heinrich Hitzegrad, Achternstraße 34.

Lüstre- u. Sommer-Joppen

in **größter Auswahl,** ℳ **1½, 2, 2½, 3, 3¼, 4, 4½, 5, 6 bis 10** ℳ.

Bedeutend unter Preis. Ein grosser Posten
Herren-Anzüge, Hosen und Jacketts
in leicht und mittelschwerem **Cheviot** und **Kammgarn,**
hübsche **graue** und **dunkle Dessins,** vorzüglich gearbeitet.

Louis Rothschild,
Achternstrasse 46. **Konfektions-Haus.**

„Odeon" im Eversten.

Freitag, den 6. Juli:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle des Garde-Kürassier-Regiments aus Berlin, unter Direktion des Königlichen Stabstrompeters Herrn E. Ruth.

Anfang 4 Uhr. **Entree à Person 50 ₰.**

Fritz Suhren, Markt 7.

Die noch in großer Auswahl vorrätigen Strohhüte für Damen, Herren und Knaben, sowie auch Blumen, Federn, Garnierstoffe, Sonnenschirme, Sommerhandschuhe, schwarze waschechte Strümpfe, Badehosen u. -Mützen, Union-Schweiß-Strümpfe u. -Socken, baumwollene Unterziehzeuge, baumwollene Unterröcke, Festons, Rüschen 2c. verkaufe jetzt zu Einkaufspreisen.

Leichte
Blousen
trafen in großer Auswahl ein.

S. Hahlo.

Zu kaufen ges. ein schon gebrauchter Fahrstuhl. Näheres bei **J. Eden,** Kriegerstr. 12, oben.

Für die Hälfte des reellen Wertes.

200
Knaben-Wasch-Anzüge
aus waschechten Satin-Stoffen, so lange der Vorrat reicht
Stück **2** und **2,50** ℳ.

Louis Rothschild,
Achternstraße 46.

Gestohlen

am Sonntag Abend in **Elsfleth** ein **Rover** mit Luftreifen, Fabrikat „Ormonde." Die Bremse fehlt an dem Rade. Vor Ankauf wird gewarnt. **M. Meyer, Berne.**

Flaggen
in allen Größen empfiehlt sehr preiswert
S. Hahlo.

Zu verkaufen ein guter 2rädriger **Handwagen.** Prinzessinweg 4.

---

10 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Thäter namhaft macht, der am 27. v. Mts. mein Fahrrad vom Hofe entwendet hat. Kennzeichen: Rover mit Luftreifen, lakierten Speichen, zufällig mit nur einem Gummigriff, ohne Glocke, Lenkstange mit Nr. 2501, Firma der Fabrik Adolf Schmidt, Brandenburg.
H. Woltje, Oldenbg, Rosenstr. 48.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 1. Juli. Heute Morgen 12½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte **Johanne** im Alter von fast 9 Jahren, welches mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen
K. Heidler und Frau.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juli, morgens 9 Uhr, vom Pius-Hospital aus statt.

Osternburg, 1. Juli 1894. Gestern Abend 7¼ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater **Johann Schiller** in seinem 64. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen **die trauernden Angehörigen.**
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juli, morg. 9 Uhr, vom Sterbehause, Schützenhofstr. 23, aus auf dem Neuen Kirchhofe statt.

Huntlosen, 30. Juni. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Abend unser lieber Vater, Groß- u. Schwiegervater **Hinrich Büsselmann** nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist im Alter von 80 Jahren. Um stille Teilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. d M., nachm. 2 Uhr, statt.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 151 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Montag, den 2. Juli 1894.

◁▷ Erste Ammerländische Ziegenschau.

Oldenburg, 2. Juli.

Die am gestrigen Sonntag in Westerstede stattgefundene Ziegenschau steht in der Geschichte des landwirtschaftlichen Ausstellungswesens in unserem Oldenburger Lande, ja, im ganzen nördlichen Deutschland, jedenfalls als etwas gänzlich neues da. Auch auf dem Gebiete der Ziegenzucht ist, wie auf vielen anderen Gebieten, namentlich auf dem der Schweinezucht, das Ammerland in den letzten zwölf bis fünfzehn Jahren bahnbrechend vorgegangen. Ihre erste Anregung fanden alle diese Unternehmungen in dem außerordentlich rührigen und vermöge seiner großen Mitgliederzahl kraftvollen landwirtschaftlichen Verein des Ammergau's, in der Abteilung Ammerland der Oldenb. Landw.-Ges. Seit längeren Jahren wurde nun in den Versammlungen dieses Vereins auch der Hebung der Ziegenzucht das Wort geredet, in der richtigen Erkenntnis, daß die Bedeutung der Ziege als Haustier bisher nicht genügend geschätzt worden sei. Man ging davon aus, daß eine aufmerksamere Pflege der Ziegenzucht die segensreichsten Folgen haben müsse, und maß mit Recht der Sache auch eine nicht geringe soziale Bedeutung bei.

Nach wiederholten Besprechungen und verschiedenen kleineren Maßnahmen wurde endlich in weitem Umfange zur That geschritten und zwar in ungemein energischer Weise. Es wurde im Januar 1893, mit dem Sitz in Westerstede, ein „Verein zur Hebung der Ammerländischen Ziegenzucht" gegründet, der bald viele und thatkräftige Mitglieder zählte. Die Leitung des neuen Vereins wurde Herrn Amtshauptmann Dr. Meyer übertragen, der sich in sehr verdienstvoller Weise der Sache annahm. Eine der ersten größeren Unternehmungen des Vereins war die Importierung einer ansehnlichen Zahl von Zuchttieren einer anerkannt vorzüglichen fremden Rasse. Die großen Mittel, welche dieses Vorgehen erforderte, waren bald beschafft, wobei der Verein die nachdrücklichste Unterstützung erfuhr, sowohl seitens des Staates und des Amtsverbandes, wie auch seitens des Centralvorstandes der Oldenb. Landw.-Ges. und der Abt. Ammerland; auch die Spar- und Leihbank in Oldenburg leistete einen Zuschuß, sodaß schließlich eine Summe von etwa 2000 Mk. zu dem gedachten Zwecke zur Verfügung stand. Es wurde nun mit einem Schweizer Landmann aus dem Simmenthal ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem eine Anzahl von Ziegen des weißen ungehörnten Saanen-Schlages zu liefern war. Die angekauften Tiere langten im Juni 1893 im Ammerlande an; es waren zusammen 53 Stück. Die Ziegen hatten an Ort und Stelle à Stück 30—70 Frcs. gekostet; etwa 500 Mk. waren an Transport- und Futterkosten erwachsen. Die Verteilung der Tiere erfolgte in sehr zweckmäßiger Weise, und traf der Verein in jeder Weise seine Maßnahmen so, daß der beabsichtigte Zweck, die dauernde und durchgreifende Verbesserung des ammerländischen Ziegenbestandes, in möglichst vollkommener Weise erreicht werden mußte.

Als der zweite Hauptschritt des jungen Vereins ist nun die gestrige Schau zu bezeichnen. Dieselbe kam wohl in einem solchen Umfange zur Ausführung, wie kaum jemals ein gleiches Unternehmen im deutschen Reiche vorher. Der Auftrieb bestand im ganzen aus 219 Tieren. Dieselben zerfielen in drei große Haupt-Abteilungen: 1) Herdbuchziegen (eingeführte Schweizerziegen), 2) Kreuzungstiere, 3) einheimische Ziegen. An Prämien wurden im ganzen 307 Mk. vergeben. Der Besuch der Schau war ein außerordentlich großer; es wurden im ganzen 700 Karten für Erwachsene und 184 Karten für Kinder verkauft.

Der Zweck der Schau war zunächst der, dem großen Publikum einen Vergleich obiger Hauptgruppen mit einander zu ermöglichen und zu konstatieren, in welcher Weise die eingeführten Tiere sich auf dem Ammerlande „gehalten", und wie überhaupt die Maßregel des Zuchtvieh-Imports sich bewährt habe. Dann ist hier das Bestreben zu nennen, in weiteren Kreisen Interesse und Verständnis für die bisher fast überall noch vernachlässigte Ziegenzucht zu erwecken. Wir befinden uns wohl in voller Uebereinstimmung mit allen Besuchern des Festplatzes, wenn wir sagen, daß namentlich dieser letztere Zweck der Ausstellung in weitem Maße erreicht worden ist. Aus Nah und Fern, aus Stadt und Land waren Hunderte, ja fast Tausende von Besuchern herbeigeströmt, und überall nahm man das lebhafteste Interesse für die ausgestellten Tiere wahr. Was nun diese letzteren selbst anlangt, so befanden sich unter denselben jedenfalls zahlreiche vortreffliche Exemplare, Tiere, die so recht geeignet waren, ihren Beruf als „Kuh des kleinen Mannes" oder auch als „Beamtenkuh" zu erfüllen. Freilich stießen wir hier und da auch auf eine Gestalt, die selbst als „Ziege" noch etwas der Vervollkommnung bedarf, aber gerade die Anwesenheit verschiedener Typen trug dazu bei, die Schau so lehrreich zu machen. Die Saanenziegen und deren Kreuzungen machten zum Teil einen ganz vortrefflichen Eindruck und glauben wir wohl, daß dieselben im großen und ganzen sehr geeignet sind, zur Verbesserung der hiesigen Ziegenrasse beizutragen. Wenn auch diese oder jene Frage bezüglich des weiteren Vorgehens des Vereins und bezüglich der Art und Weise des Beurteilens der Ziege auf Schauen noch nicht ganz durch die gestrige Ausstellung gelöst worden sein mag, so glauben wir doch, daß die letztere in mannigfacher Richtung außerordentlich segensreich gewirkt hat, und sprechen die Hoffnung aus, daß im nächsten oder dem darauf folgenden Jahre die so erfolgreich verlaufene ammerländische Ziegenschau wiederholt werden möge.

Wir lassen hier das Ergebnis der Prämiierung folgen; es erhielten:

I. Herdbuchziegen (Schweizer).

Fr. Strothoff-Westerstede, 6 ℳ; Heinje-Zwischenahn, 6 ℳ; Feldhus-Westerstede, 6 ℳ; Harters-Fitensol 6 ℳ; Verein (Admiral), 6 ℳ; Verein (Adam) 6 ℳ; Snittger-Halsbek, 5 ℳ; Gerkes-Westerstede, 5 ℳ; Gastwirt Ahrens-Westerstede, 5 ℳ; Kaufmann Hotes-Westerstede, 5 ℳ Lehrer Bövert-Westerstede, 5 ℳ; Verwalter Ahrens-Ocholt 5 ℳ; Eilers-Brockhoff, 4 ℳ; Dr. Meyer-Westerstede, 4 ℳ; Fr. Strothoff-Hüllstede, 4 ℳ; Fr. Wallrichs-Hüllstede 4 ℳ; Gerh. Böhlje-Klamperesch, 4 ℳ; Kfm. Peters-Westerstede, 4 ℳ; Hartmann-Zwischenahn, 4 ℳ; Fr. Wallrichs-Westerstede, 2 ℳ; Middendorf-Westerstede, 2 ℳ; Heinje-Zwischenahn, 2 ℳ; Ries-Westerstede, 2 ℳ; Böhlje-Klampere[sch] 2 ℳ.

II. Kreuzungen.

Ahrens-Zwischenahn, 4 ℳ; Carl Strothoff-Westerstede, 4 ℳ; H. Dujesiefken-Westerstede, 4 ℳ; Bahnw. Auers-Bokel, 4 ℳ; Armenhaus-Westerstede, 4 ℳ; Ströder-Zwischenahn, 2 ℳ; Klemeyer-Zwischenahn, 2 ℳ; Helmberg-Altenkamp, 2 ℳ; Hartmann-Zwischenahn, 2 ℳ; Döring-Zwischenahn, 2 ℳ; H. Steinfeld-Westerstede, 2 ℳ; tom Dieck-Westerstede, 2 ℳ; Grünjes-Hollwege, 2 ℳ; Bahnw. Döben-Zwischenahn, 2 ℳ; Bahnmstr. Wüstefeld-Zwischenahn, 2 ℳ; Gerh. Christophers-Westerstede, 2 ℳ; Schmied Meyer-Westerstede, 2 ℳ; Org. Warrelmann-Westerstede, 2 ℳ; D. Spille-Westerstede, 2 ℳ; D. Achtermann-Westerstede, 2 ℳ; Holder-Westerloy, 2 ℳ; Seiler Frie-Westerstede, 2 ℳ; Aers-Ocholt, 2 ℳ; Stindt-Hülstede, 2 ℳ; Fritz Strothoff-Hüllstede, 2 ℳ.

Bocklämmer.

H. Willenbrok-Westerstede, 4 ℳ; Eickhorst-Torsholt, ℳ.

III. Hiesige Ziegen.

J. D. Gleimius-Zwischenahn, 6 ℳ; Lehrer Eiorst-Torsholt, 6 ℳ; Ww. Warntjen-Mansie, 6 ℳ; Witwe Warntjen-Mansie, 6 ℳ; Lüken-Ekern, 5 ℳ; Wirt Heye-Westerstede, 5 ℳ; Warrelmann-Westerstede, 5 ℳ; Hemmieoltmanns-Westerstede, 5 ℳ; Janßen-Apen, 5 ℳ; Gleimius-Zwischenahn, 4 ℳ; Pinke-Augustfehn, 4 ℳ; G. Christophers-Westerstede, 4 ℳ; Lehrer a. D. Ars-Westerstede, 4 ℳ; G. Ziese-Westerstede, 4 ℳ; J. Sdt-Hüllstede, 4 ℳ; Spille-Westerstede, 4 ℳ; J. D. Gies-Halsbeck, 4 ℳ; Hobbiesiefken-Torsholt, 4 ℳ; Fien-Westerstede, 4 ℳ; Ehlers-Hüllstede, 4 ℳ; Mange-Msie, 4 ℳ; Lehrer Hullmann-Zwischenahn, 2 ℳ; Goldarlter Meyer-Westerstede, 2 ℳ; Wüstefeld-Zwischenahn, 2 ℳ; Kfm. Heintzen-Westerstede, 2 ℳ; G. Bredehorn-Westerde, 2 ℳ; L. Siemer-Westerstede, 2 ℳ; L. Siemer-Westerde, 2 ℳ; Grünjes-Hollwege, 2 ℳ; zu Klampen-Apen, 2 ℳ; Hots-Westerstede, 2 ℳ; Fried. Seiler-Westerstede, 2 ℳ; R. Lüken, Ocholterfelde, 2 ℳ; E. Frers-Torsholt, 2 ℳ; H. Hoffbuhr-Giesselhorst, 2 ℳ; Schneider Fauvel-Westerste, 2 ℳ; Gertjejanssen-Mansie, 2 ℳ; Bredehorn-Westerste, 2 ℳ; Eberh. Ries-Westerstede, 2 ℳ; Hagens-Westerste, 2 ℳ; F. Wilken-Hüllstede, 2 ℳ.

Aus aller Welt.

Berlin, 1. Juli. In Bezug auf den sensationen Fall Kotze schweben fortgesetzt zahllose Gerüchte durch die Luft. Von verschiedenen Seiten bemüht man sich sogar, Herrn v. Kotze zu entlasten. So wird von dem „Kl. Journal" gemeldet: „Bei der zweifachen Art der Schmähbriefe, deren eine Kategorie Hofgespräche in feiner und witziger Weise wiedergiebt, während die andere die gröbsten Gemeinheiten in zotigster Form enthält, erscheint es schon heute zweifellos, daß bei der Verübung der That mehrere Personen verschiedener gesellschaftlicher Stellung die Hand im Spiele gehabt haben, umsomehr, als ja, wie schon kürzlich erwähnt, auch die Handschriften einen verschiedenen Charakter tragen. Dieser Umstand ist für den Ceremonienmeister in hohem Grade entlastend; die einen Briefe, deren Thäterschaft ihm zugeschrieben wird, zeugen von einem helleren Verstande, als er ihn besitzt, die anderen sind für einen Mann von seiner Stellung zu roh und unflätig. Leberecht v. Kotze hat sich durch sein hochfahrendes Wesen viele Feinde gemacht, und so ist es erklärlich, daß ein gewisser Teil der Hofgesellschaft nicht nur in dem Beschuldigten den Thäter sieht, sondern auch die gewaltigsten Anstrengungen macht, um durch private Recherchen neues Belastungsmaterial zu sammeln. (?) Es bereitet sich somit ein Krieg der nobilium contra nobiles vor, welcher, wie die Entscheidung des Kriegsgerichts auch ausfallen möge, zu allerlei bedauerlichen Vorkommnissen in der Hofgesellschaft führen dürfte."

Breslau, 30. Juni. Im Laufe des gestrigen Nachmittags stürzte in der hiesigen Hubenstraße in einem Neubau das Treppenhaus ein und begrub die Bauherren, sowie zahlreiche Arbeiter unter den Trümmern. — Nach einer späteren Meldung wurden bei dem Einsturz des Treppenhauses in der Hubenstraße 12 Personen verschüttet. Bisher wurden 3 Tote und 7 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen; zwei, deren Tod sicher anzunehmen ist, befinden sich noch unter den Trümmern. Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht hindurch.

Gera, 30. Juni. Aus einem Fenster des Rathauses, wo das Schwurgericht seine Sitzungen abhält, stürzte sich heute der wegen Meineids angeklagte Tischler Liebold aus Zeulenroda. Der Unglückliche wurde zerschmettert und tot aufgefunden.

Charleroi, 30. Juni. Heute Nacht um 1 Uhr fand in Schacht 2 der Vereinigten Kohlengruben in 580 m Tiefe eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch 2 Bergleute getötet und 5 schwer verwundet wurden.

Newyork, 30. Juni. In der Rohstoffniederlage der Webereiwarenfirma Woodruf brach in vergangener Feuer aus. Der Materialschaden beträgt 5 Millionen Dollars.

Auf der Grenzwacht!

38) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Habicht.**

(Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Man konnte Honorine's Aussage den Höhepunkt der Verhandlung nennen; voll Teilnahme und Bewunderung hingen Aller Blicke an ihrem geistvollen Gesichte, an den braunen Augen, den schön geschwungenen Lippen; mit einer beinahe verzehrenden Glut waren aber die Augen von Guy Meaupin auf sie gerichtet, welcher auf einem Platze, von dem aus er den ganzen Saal zu überschauen vermochte, der Verhandlung beiwohnte. Die Aussagen der übrigen Zeugen waren von geringerem Belang. Der Staatsanwalt beantragte nunmehr das „Schuldig des vorsätzlichen Mordes," wogegen der Verteidiger das „Nichtschuldig" mit der Begründung verlangte, seine Klientin habe sich in dem Zustande von Unzurechnungsfähigkeit befunden. Er entwickelte noch einmal mit Beredtsamkeit und Feuer alle Umstände, welche die Angeklagte zur That getrieben, vermochte aber trotzdem nicht den Eindruck hervorzubringen, den diese letztere selbst und Honorine Menetret gemacht hatten. Dieses wohl fühlend, griff er noch zu einem eigenartigen Beweismittel. Er betonte, daß Helene Dumaire Französin sei, und daß man sie als solche beurteilen müsse. Keine französische Jury würde sie schuldig finden; er gebe zu bedenken, welch' einen Eindruck ein solches Verdikt in Frankreich machen würde. Der Präsident gab in seiner Ansprache an die Geschworenen dem Vertrauen Ausdruck, daß diese bei Fällung ihres Wahrspruches sich durch keine äußere Rücksicht leiten lassen würden, und diese zogen sich zurück. Nach verhältnismäßig kurzer Beratung betraten sie den Saal wieder. Der Obmann verkündete die Entscheidung. Sie lautete auf Schuldig, aber unter Zubilligung mildernder Umstände. Nunmehr zog sich der Gerichtshof zurück. Das von dem Präsidenten verlesene Urteil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus. Helene hörte es ruhig mit an, während ihre Tante in ein so lautes Jammergeschrei ausbrach, daß sie aus dem Saale entfernt werden mußte.

„Ich werde ein Gnadengesuch für Sie aufsetzen," flüsterte ihr der Verteidiger zu.

„An wen? An den Kaiser?"

„An wen sonst?" entgegnete er achselzuckend.

Sie schüttelte den Kopf. „Ich bedarf keiner Gnade."

„Frankreich wird Sie bald befreien," sagte der Anwalt noch leiser.

„Auch darauf werde ich nicht zu warten haben," erwiderte sie, indem sie den Schleier wieder vor das Gesicht zog und, umgeben von den Gerichtsdienern, durch die hinter der Anklagebank befindliche kleine Thür verschwand. Der Saal leerte sich.

Candidus traf mit Honorine am Ausgange des Gerichtssaales zusammen, und am Bahnhof begegnete ihnen Guy Meaupin, welcher ebenfalls den nächsten Zug nach Rappoltsweiler benutzen wollte. Honorine fuhr bei seinem Anblick leicht zusammen; er kam lebhaft auf sie zu. Zwischen beiden hatte sich ein Verkehr entwickelt, der alle, welche Honorine's grenzenlosen Haß gegen Madame Mercier kannten, in Erstaunen setzte, dem still, aber scharf beobachtenden Candidus dagegen mancherlei zu denken gab. Meaupin hatte seit jenem ersten Zusammentreffen auf dem Kirchhof mehrere Besuche auf dem Girsperger Hofe gemacht und war von Candidus immer gut aufgenommen worden. Der wohlunterrichtete, geistreiche Journalist gefiel ihm, obschon sie nicht zehn Minuten bei einander sein konnten, ohne in einen politischen Disput zu geraten. Candidus konnte von dem Franzosen viele Dinge vertragen, die ihn an den Elsässern verdrossen, ganz im Gegensatze zu seinem ältesten Sohne, der immer in gereizter Stimmung gegen Meaupin war. Auch jetzt begrüßte er ihn freundlich und betrachtete es als selbstverständlich, daß er mit ihm und Honorine in demselbe Coupé Platz nahm.

„Sie werden freilich ihre Cigarette opfern müssen," sagte der alte Herr beim Einsteigen, „es ist ein Coupé für Nichtraucher."

Guy, welcher die Cigarette nachlässig zwischen dem dritten und vierten Finger gethan, hatte sie bereits fortgeworfen. „Was denken Sie von mir? Ich bin doch kein Deutscher, der ohne Tabak und Bier nicht leben kann," sagte er, indem er Honorine gegenüber Platz nahm.

„Wenn das ein Tadel gegen die Deutschen sein soll, so bewundere ich, daß der höfliche Franzose ihn mir gegenüber ausspricht," versetzte Candidus mild.

„Er kann Sie nicht treffen, denn Sie sind Franzose."

„Ich bitte um Verzeihung, ich bin ein Deutscher."

„Wieder der alte Streit," sagte Honorine mit einem müden Lächeln und blickte träumerisch durch das geöffnete Fenster; der Zug hatte sich bereits seit einigen Minuten in Bewegung gesetzt, und die würzige, herbe Luft des Frühlingsabends umfächelte ihre Stirn.

„Lassen Sie uns heute Frieden haben," fügte sie, die Augen eine Sekunde schließend, hinzu.

„Armes Kind, es war ein furchtbar schwerer Tag für Dich," versetzte Candidus, ihr mit der Hand über das Gesicht streichend; „ich habe Dich bewundert."

„Und ich habe mir gesagt, das ist Blut von unserem Blute, so spricht und handelt nur eine Französin!" rief Meaupin, dessen Auge wie berauscht an Honorine's Antlitz hing. „Pardon," fuhr er fort, „ich handle gegen Ihr ausdrückliches Gebot, Fräulein Menetret, aber ich kann nicht anders, ich muß den Gefühlen, die mich bestürmen, Worte leihen."

„Und es scheint, daß der höchste Lobspruch, den Sie zu

Landesbibliothek Oldenburg

abe der ist, man spreche und handle französisch,“ erteilen h Tvidus gelassen.
bemerkte (nen Franzosen allerdings,“ war die mit einem
„Fü Blicke erteilte Antwort. „Trotzdem, daß es ihr flammend c, welcher unter Helene Dumaires Händen verblutet Bruder äulein Menetret das Verständnis für deren That ist, hat hat sie dieselbe nicht verdammt, sondern bemitleidet.“
behalte das ist menschlich, weiblich,“ sagte Candidus.

„Nein, es ist französisch!“ rief Meaupin lebhaft. „Keine sische Jury würde Helene Dumaire für schuldig erklärt franzt, wie der Verteidiger sehr richtig bemerkte, das Mädchen, habe ihre verratene Liebe rächte, wäre freigesprochen und von das enthusiastischen Menge im Triumph aus dem Gerichts- derele getragen worden.“

sa Honorine's Wangen überflog ein warmer Hauch, stärker klopfte ihr Herz; Guys Worte machten einen bestrickenden Eindruck auf sie; mochte ihr Verstand sich dagegen auflehnen, so nahmen sie doch ihre Phantasie gefangen; sie mochte nicht mitreden, nur hören, nur sich von der Melodie seiner Stimme wie auf weichen Wellen tragen lassen.

„Wenn das französische Auffassung ist, so beweist es eben, daß wir Elsässer keine Franzosen sind,“ erwiderte Candidus mit scharfer Logik; „die Jury hat eben anders entschieden.“

Guy stutzte wohl einen Augenblick bei diesem Einwurf, schnell genug war er aber mit der Widerlegung bei der Hand.

„Die Mitglieder der Jury waren zum Teil Deutsche, und die Elsässer in ihrem Urteil nicht frei. Wie durften die Unterjochten wagen, die Mörderin eines deutschen Offiziers freizusprechen?“

„Die Unterjochten!“ widerholte Candidus lächelnd.

„Was sonst?“ entgegnete Guy mit unverkennbarer Bitterkeit. „Aber die Zeit wird kommen, wo wir unsere Rosse in der Spree tränken werden.“

Candidus schüttelte den Kopf. „Ich habe manchen sehr kleinlaut zurückkommen sehen, der von der Promenade nach Berlin gesprochen hatte.“

„Sie haben recht,“ lenkte jetzt Guy beschämt ein, denn er war eine ehrliche Natur und hatte das Prahlen und Großthun nur in seinem Journalistenberufe angenommen. „Wir haben uns diesmal auf unsern Krieg besser vorzubereiten.“

„Müssen Sie ihn denn haben?“

Meaupin fuhr auf: „Welche Frage? Wäre es selbst nicht der glühende Wunsch jedes Patrioten, Revanche zu nehmen, wie könnten wir es verantworten, unsere Provinzen noch länger in der Gewalt des Feindes zu lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 24. bis 30. Juni d. J. auf dem Standesamte der Stadt und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen. [Nachdruck verboten.]

A. Stadt: Keine.

B. Landgemeinde: Tischlermeister August Mohrmann und Anna Böse zu Nadorst.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Arbeiters Höfelmeyer; desgl. des Tapeziers Meyer; desgl. des Hilfsbremsers Plump; desgl. des Hilfsbremsers de Behr; desgl. des Nähmaschinenhändlers Rahmann; desgl. des Malers Gleißenring. — Tochter des Maurers Oetken.

B. Landgemeinde: Sohn des Köters Rosenbohm zu Ohmstede; desgl. des Müller-Haussohns Horst zu Etzhorn; desgl. des Böttchers Vollstädt zu Etzhorn; desgl. des Arbeiters Dierks zu Etzhorn, Zwillinge, Sohn und Tochter; desgl. des Zimmergesellen Schwarting zu Nadorst. — Tochter des Arbeiter Brünjes zu Ohmstede; desgl. des Schlossergesellen Simon zu Donnerschwee; desgl. des Kupferschmiedemeisters Mörker zu Eversten; desgl. des Eisenbahnarbeiters Ahrens zu Etzhorn; desgl. des Arbeiters Zitterich zu Eversten.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Roswitha Frieda Johanna Grothe, 8 M.; Helene Elisabeth Sommermann, 2 J.; Bertha Anna Rose, 1 J.; Karl Friedrich Herbert Radamm, 7 T.; Witwe Mette Margarethe Segelken, geb. Bädecker, 74 J.; Schwermatrose Hermann Carl Emil Gerlach, 19 J.; Dienstmagd Henny Johanne Elise Ernestine Bock, 18 J.; Erich Hinrich Johannes Meinardus, 3 M.

B. Landgemeinde: Landmann Johann Hinrich von Seggern zu Holzkamp, 65 J.; Ella Johanne Sophie Meyer zu Eversten, 5 Monat.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Lucie Willms mit Hugo Harms, Stollhamm; Marie Müller, Burhave, mit Pastor Hermann Goens, Cloppenburg; Johanne Haase mit Wilhelm Büsing, Strückhausen; Jenny Willms, Stollhamm, mit Fritz Nieberding, Seefeld; Margarethe Bunjes, Loy, mit D. Ohlenbusch, Bürgerfelde.

Geboren: (Sohn) D. Sparke, Neuenhuntorfer Moor; Heinr. Brunken, Burhave. — (Tochter): Fr. Hisje, Ohrwege; J. Schumacher, Aue bei Zwischenahn; Julius Helden, Würbke bei Abbehausen

Gestorben: August Maes, Elsfleth, 19 J.; Ernst Janßen, Ellwürden, 3/4 J.; Johann Hennings, Norderschwei, 45 J.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Osternburg vom 24. bis 30. d. Mts.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Franz Grebing zu Osternburg; desgl. des Brenners Gustav Simdorn das. — Tochter des Arbeiters Herm. Fr. Wilh. Ahlhorn das.; desgl. des Maurers Buschmann zu Drielermoor; desgl. der Haustochter N. N. zu Varel; desgl. des Arbeiters Franz Batterodt zu Osternburg.

III. Sterbefälle.

Dsttknecht Joh. Hinr. Paradies zu Tweelbäke, 20 J.; Arbeiter Herm. Heinr. Bünger zu Osternburg, 43 J.; Ehefrau des Landmanns Heinr. Dinklage zu Neuenwege, geb. Möhlenbrock, das., 51 J. Sohn des verstorbenen Lokomotivführers Füllgrabe zu Everste 12 J.; Organist und Lehrer a. D. W. Focke zu Osternburg, J.; Sohn des Glasmachers Wilh. Bulle das., 11 Monat.

Gemeinde Blexen. Geboren: dem Arbeiter Fuhrken, Blexerp, 1 S.; dem Arbeiter Lübken, Boving, 1 T.; Landbriefträger Vorstort, Blexen, 1 S.; dem Arbeiter Janssen, Phiesewarden 1 S.; Bootsmann Wedel, Blexen, 1 T.; dem Arbeiter Goldein, Einswarden, 1 T.; dem Fortwächter de Buhr, Fort Langlün I, 2 Töchter, Zwillinge; dem Arbeiter Bolte, Einswarden, 1 S. — Eheschließungen: Arbeiter Hinrichs, Neu-Bremen, mit Johanne Hopken, Tettens; — Aufgebote: Eilert Gerh. Decke, Phiesewarden, mit Johanne Friederike Helene Pollen, Scho; Emil Hinr. Hayssen, Einswarden, mit Emma Jürgens das.; ...nr. Joh. Karl Meyer, Blexerdeich, mit Sophie Ricklefs das.; Gestorben: Woyer Gerh. Cassens-Steenblock, gen. Loop-Geesünde, 41 J. alt (angetriebene Leiche).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 30. Juni. Von der Börse. Die Börse eröffnete ziemlich fest, doch ohne allgemeine Geschäftsanregung, nur Kohlenwerte tendierten schon bei Beginn sehr fest auf eine verbreitete Meldung über günstige Auslassungen der preußischen Staatsbahnen anläßlich des jüngst vollzogenen großen Abschlusses mit dem Kohlensyndikat. Im Vordergrunde der Aufwärtsbewegung stand Hibernia, wobei sich Gelsenkirchen, Harpener, Konsolidation und Dannenbaum anschlossen. Eisenaktien waren ziemlich behauptet. Lebhaft waren Buschtiehrader, Prince Henrybahn auf Meinungskäufe. Oesterreichische und Schweizerische Bahnen waren gut preishaltend. Die deutsche Getreidebahnen hatten sich nach Mattigkeit wieder befestigt. Banken still, doch stetig. Dresdner und Deutsche Bank erholten sich. Schiffahrtsaktien hatten sich mäßig gebessert. Fonds waren bei minimalen Umsätzen stationär. Heimische Anlagen fest. Kurslose ruhig. Beim Beginn der zweiten Börsenstunde war das Geschäft, doch hatten sich die Preise zumeist gut gehalten. Dund-Gronau war weiter belebt. Die Nachbörse war fest infolge anhaltender guter Meinung für Kohlenaktien. Privatdiskont 1 3/8 proz. — 3proz. Reichsanleihe-Interimsscheine 90,30.

— Berliner Produktenbericht vom 30. Juni. Der Eß prachtvoller Witterung wird verstärkt durch die Aussicht auf Bndigkeit derselben, aber er würde heute schwerlich noch drückend gewirkt haben, wenn nicht Realisierungen vor Beginn des Juli dem Angebot von Weizen und Roggen anfänglich zu entschiedenem Uebergewicht verholfen hätten. Später hat sich die Haltung merklich befestigt. Hafer hat sich bei kleinem Umsatz auf Termine auch nach schwerem Beginn später wieder erholt.

Oldenburg, 2. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
...Ct. Deutsche Reichsanleihe	105,40	105,95
...pCt. do. do	101,70	102,25
...Ct. do. do.	89,90	90,65
...pCt. Oldenb. Konsols	100	101
Stücke à 100 ℳ im Verkauf 1/4 pCt. höher.)		
...Ct. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,20	125
...Ct. Preußische konsolidierte Anleihe	105,30	105,85
...pCt. do. do. do.	101,80	102,35
...Ct. do. do. do.	90,20	90,75
...pCt. Bremer Staats-Anleihe	99,30	99,85
...pCt. Hamburger Rente	99,70	—
...Ct. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
...Ct. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,25	—
...pCt. do. do.	98	—
...pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,50	101,50
...pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	97,45	98
...pCt. Darmstädter do.	—	—
...pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
...pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—
...pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	77,40	77,95
...pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000 und 1000 frk.)	77,50	78,20
...pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher.)	47,45	48
...pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	97,90	98,65
...pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	98	98,90
...pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 (unkündbar)	103,25	103,75
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha, Abt. VII, bis 1903 (unkündbar)	102,75	103,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	97,20	97,75
5 pCt. Bickefelder Priorität	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	99	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zin vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,30	169,10
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,335	20,435
„ „ New-York „ für 1 Doll. „	4,155	4,195
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 60 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1450 ℳ B.

Diskont der Deutschen Reichsbank	3 pCt.
Darlehenszins do. do.	4 pCt.
Unser Zins für Wechsel	4 pCt.
do. do. Konto-Korrent	4 pCt.

Oldenburger Marktpreise

vom 30. Juni. 1894.

		Mk.	Pfg
Butter, Waage	1/2 kg	—	80
Butter, Markthalle	„ „		85
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	40
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	60
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	—
Spargel		—	65
Kartoffeln, à Liter, neue		—	15
Wurzeln, junge, 4 Bund		—	10
Steckrüben, Stück		—	—
Zwiebeln, pr. Liter		—	—
Erdbeeren 1/2 kg		—	40
Bickbeeren, Liter		—	20
Stachelbeeren, Liter		—	—
Schalotten 4 Bund		—	10
Spitzkohl, Kopf		—	15
Salat, 3 Köpfe		—	5
Kohl, weißer, Kopf		—	—
Kohl, roter, Kopf		—	—
Blumenkohl, Kopf			
Gurken, Stück			
Torf 20 hl			
Ferkel 6 Wochen alt			

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
1. Juli.	7 U. Nm.	+19,4	769,7	28. 5,3	1. Juli.	+22,5	+13,2
2. Juli.	8 „ Vm.	+18,4	769,5	28. 5,2	2. Juli.	—	

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.

Amtsger. Oldenburg IV. Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Berend **Schröder** zu Oldenburg, am Markt Nr. 9, ist das Verfahren am 25. Juni d. J. **eröffnet.** Wahltermin Mittwoch, den 18. Juli, vorm. 10 Uhr; Anmeldung bis Mittwoch, den 25. Juli; Prüfungstermin, Sonnabend, den 4. Aug., vorm. 10 Uhr.

Amtsger. Westerstede. In dem Verfahren über das Vermögen des Schuhmachers Georg **Röben** zu Tange Schlußtermin Montag, den 16. Juli, vorm. 10 Uhr.

Amtsger. Jever I. In dem Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Diedrich **Neuhaus** zu Jever Schlußtermin, Mittwoch, den 18. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr.

Daselbst. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ernst **Meyer** zu Jever ist das Verfahren am 22. Juni d. J. **eröffnet.** Wahltermin Dienstag, den 17. Juli, vorm. 11 Uhr; Anmeldung bis Sonnabend, den 1. Septbr.; Prüfungstermin, Dienstag, den 25. September, vorm. 11 Uhr.

Anzeigen.

Roggen- u. Gras-Verkauf

zu Wardenburg.

H. Mönnich Erben und Köter **H. Martens** zu **Wardenburg** lassen am

Montag, den 16. Juli d. J.,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

auf ihren Ländereien

ca. 50 Scheffels. recht guten Roggen auf dem Halm, ca. 25 Tagewerk Gras, recht gut besetzt,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlungsort beim Roggen auf den Kämpen vor Krumland's Hause.

D. Wachtendorf.

Gras-Verkauf

zu

Oerlethe.

Gemeindevorsteher **H. Willers** das. beabsichtigt am

Sonnabend, d. 14. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr anfangend,

das Gras in seinen sogenannten

Brockplacken,

6 Jück, in passenden Abteilungen, vorzüglich gut besetzt, unter der Hand zu verkaufen.

D. Wachtendorf.

Butjadinger Rahmkäse

fett und pikant à 1/2 kg 60 ₰, prima Ostfr. **Kümmelkäse** à 1/2 kg 25 ₰, bei ganzen billiger, **Harzkäse, Limburger Käse** empf.

D. G. Lampe.

Cervelatwurst, Plockwurst,

Corned Beef empf. D. G. Lampe.

Störfleisch

und ger. **Aale** trafen ein D. G. Lampe.

Neue Matjesheringe

dickrückig, zart und **fett** à St. 15 ₰, Dtzd. 1 ℳ 50 ₰, empf. D. G. Lampe.

Neue **Zwiebeln** empf. D. G. Lampe.

Roggen- u. Gras-Verkauf

zu Littel.

Am

Dienstag, den 17. Juli d. J.,

wird in **Littel** auf weil. **J. H. Schröder's** Hausmannsstelle

für Pächter **B. Willers** das.:

ca. 40 Tagewerk stark besetztes Gras,

für **J. H. Schröder's Erben** das.:

ca. 110 Sch. S. vorzüglich guter Roggen auf dem Halm

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft.

Käufer werden gebeten, pünktlich 1 Uhr beim Brokplacken zu erscheinen.

D. Wachtendorf.

Frisches junges fettes **Roßfleisch** bei **J. Spiekermann,** Kurwickstr. 26.

Jeddeloh.

Der Hausmann **J. D. zu Jeddeloh** in Jeddeloh läßt seine seither verpachtet gewesene

Wiesenländereien

am

Dienstag, den 24. Juli d. Js.,

nachm. 3 Uhr,

auf mehrere Jahre wieder verpachten. Versammlung: Wittes Gasthaus. **Becker.**

Landesbibliothek Oldenburg

Petersfehn. Der Proprietair Ant. Kröger wünscht sein hierselbst belegenes

Wohnhaus,

in dem seit vielen Jahren **Bäckerei und Handlung** mit Erfolg betrieben wird, mit **Antritt zum 1. Mai 1895** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten oder auch an Kröger selbst wenden.

E. Memmen,
Bergstr. 5.

Ofenerfelde. Die den Erben des weil. Brinksitzers **Joh. Diedr. Böseler** angefallene, zu **Ofenerfelde** belegene **Stelle** soll am

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abt. IV, zum letztenmale zum Verkauf aufgesetzt werden und soll alsdann der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.

Joh. Claußen, Rechtsllr.

Gras-Verkauf

zu

Munderloh.

Der Baumann **Ahl. Schweers** zu **Munderloh** läßt am

Montag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

auf seinen hinter Munderloh belegenen Wiesen

mehrere Tagewerk Gras auf dem Halm in passenden Abteilungen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber wollen sich zeitig auf der alten Wiese nahe bei Osterloh's Hause versammeln, wozu einladet **H. Ripken.**

Frucht- und Gras-Verkauf.

Hausmann **J. Hede-**

5. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

plm. 50 Tagewerk Gras

auf dem Halm, pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Auch wird alsdann der Gastwirt **J. D. Hedemann** daselbst:

plm. 10 Sch.-S. gutstehenden Roggen u. 2 Tagewerk Dreschengras

verkaufen lassen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Brinksitzerstelle

in

Ahlhorn.

Wildeshausen. Anna Bakenhus in Ahlhorn läßt ihre daselbst belegene Brinksitzerstelle am

Freitag, den 6. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **W. Oltmanns Wirtshause zu Ahlhorn** öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verkaufen.

Die nicht weit von der Ahlhorner-Wildeshauser Chaussee belegene Stelle hat eine Gesamtgröße von 14 ha 61 ar 19 qm und Wohnhaus, Scheune u. Heuerhaus. Die Ackerländereien liegen sämtlich beim Hause und sind sehr guter Bonität. Die dazu gehörenden Moore liegen äußerst günstig, liefern vorzüglichen Torf und nach dem derselben beste Wiesen.

Die Stelle kommt im **ganzen** und **stückweise** zum Aufsatz. Das Moor wird in kleineren Abteilungen aufgesetzt. Gebäude können sofort und die Ländereien nach der Aberntung angetreten werden.

C. Wehrkamp, Aukt.

Nachfuge.

In der am **3. Juli d. J.** für den Gastwirt **Gerh. Meyer** zu Bloherfelde stattfindenden Auktion kommen noch **10 ostfriesische Schafe, sowie eine Ziege mit zum Verkauf.** **E. Memmen.**

---

117. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Lose mit 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen,

welche innerhalb 5 Monaten in 6 Klassen zur Verteilung kommen:

Höchster Gewinn event. 500,000 Mark.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: ganze Mk. 126, halbe Mk. 63, viertel Mk. 31,50, achtel Mk. 15,75.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 16. Juli 1894.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 16,80	**Mk. 8,40**	**Mk. 4,20**	**Mk. 2,10**

Prospekte und amtliche Pläne versende auf Wunsch franko und gratis.
Coulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig,
Aelteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte.

Auf Lager **über 300 fertige** **Grabdenkmäler** in **Granit, Marmor** und **Sandstein.**

Bild- und Steinhauerei
von

B. Neumann, Oldenburg, Alexanderstr. 7.

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro
Zweimal täglich (auch Sonntags).

Die grössten, mit allem Komfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt, da Curs meist längs der Küste. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. **Direkte Fahrkarten nach London** auf allen Hauptstationen. — Zusatzbillette für Reisende II. Klasse zur I. Klasse (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer, u. 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- u. Nachtdampfer.

Billetts, Auskunft, Fahrpläne und Reservierung von Kabinen durch das **Reisebureau Schottenfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.** Generalagenten für Deutschland.

Die Direktion.

Aechter
Trampler-Kaffee
ist anerkannt der beste
Kaffee-Zusatz.
C. TRAMPLER, Lahr i. Baden.
Gegründet 1793.
Zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Edewecht. Der Pächter und Anbauer **Hermann Harms** zu Jeddeloh II läßt wegen Auswanderung nach Amerika am

Freitag, den 13. Juli d. J.,
nachm. präzise 1 Uhr auf.,

seine ganze bewegliche Habe, als:

3 Milchkühe, davon haben 2 kürzlich gekalbt und 1 wird im Septbr. kalben,
1 Rind,
5 alte Schweine,
20 Ferkel,
21 Hühner,
1 Haushund,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 12 Stühle, 3 Tische, 3 Koffer, 3 vollst. Betten, 1 Taschenuhr, 2 Wanduhren, 1 Hangschrank, Töpfe, Balsen, Körbe, Kasten und mehrere sonstige Hausgeräte; ferner: 1 gr. eis. Viehkessel, 1 Waage, 1 Schneidelade mit Messer, Hacken, Forken, Spaten, Bicken, 3 Schiebkarren, 2 Sensen, 2 Mooreggen, Schweineblöcke, 1 Staubwanne, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, 1 Haarspitt u. Hammer, 1 Säge, 1 Beil, 1 Pelzmantel und andere haus- u. ackergerätliche Sachen; sodann:

30 Scheffelsaat gutstehenden Roggen,
12 Scheffelsaat Kartoffeln,
5 Scheffelsaat Hafer,
1 Scheffelsaat Steckrüben,
Erbsen, Bohnen, Kohl 2c.,
4 Möore mit Buchweizen,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Hause versammeln.

Meinrenken.

NB. Den Buchweizen wollen Kaufliebhaber vorher in Augenschein nehmen. D. O.

Ich versende als Spezialität meine
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 88 cm breit für 17,00 Mk., das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qual. Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spez. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettbezügen, Inlette, Drell-Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend etc. etc.** franko.
J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schles.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 3. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier:

1 Bett nebst Bettstelle, 1 Sofa, 3 diverse Tische, 5 Stühle, 1 Spiegel, 1 Handnähmaschine, 3 Teppiche, 1 Portière mit Zubehör, 1 Lampe, 1 Ampel, 1 großer Garderobenständer, 1 eichene Standuhr, 1 Weckuhr, 1 großer Wäschekorb, 1 Kohlenkasten, 1 Dutzend Theelöffel, 1 Armband, diverse Bilder, Tischdecken, 2 Fach Gardinen, 2 Rouleaux und sonstige Sachen; ferner eine Partie Küchengerät, namentlich 1 Petroleum-Kochmaschine, 1 Eßservice — Porzellan — (für 6 Personen) und 1 Theeservice zur Versteigerung.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Heuland-Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. D. Oeltjen** zu **Halfstede** beabsichtigt seine zu **Haarenstroth** belegenen **Ländereien,** gutes Kuhheu liefernd, am

Freitag, den 6. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr aufgd.,

auf mehrere Jahre zum Mähen öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt zu verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen und gebeten, sich in Oeltjen's Wirtshause zu Haarenstroth zu versammeln. **B. D. Oltmanns.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Hausmann **Siefke Lüers** zu **Dänickhorst** und Kons. lassen

den diesjähr. Graswuchs der zu Ekern belegenen großen Wiese
am Montag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle. **B. D. Oltmanns.**

Roggen- und Gras-Verkauf.

Wardenburg. Der Köter **Friedrich v. Recken** daselbst beabsichtigt am

Montag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 1 Uhr auf.,

auf seinen Ländereien

ca. 50 Scheffelsaat Roggen,
recht gut,
ca. 25 Tagewerk Gras,
stark besetzt,

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Käufer mögen sich auf seinem Kampe neben Krumland's Hause versammeln.

D. Wachtendorf.

WER
lebend. ital. Geflügel **gut u. billig** beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Gute Ziegelsteine,

kl. Format, stehen, ab Torfplatz hier, sehr preiswert zum Verkauf. Näheres durch

G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Königl. Sächsische
Landes-Lotterie.

100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne im Betrage von ℳ 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000 u. s. w. Die Lotterie ist in fünf Klassen eingeteilt, wovon die Ziehung der 1. Klasse den 8. u. 9. Juli d. J. stattfindet, und empfiehlt hierzu Originallose zum Planpreise von ℳ 4,40 für 1/10; ℳ 8.80 für 1/5; ℳ 22.— für 1/2 und ℳ 44.— für 1/1 Los pro Klasse die conc. Kollektion von

Otto Wulff,
Oldenburg i. Gr.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische

Spar- und Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung $1/2$% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, **mindestens** aber $2\frac{1}{2}$% p. a., **höchstens** 4% p. a.,

3monatlicher Kündigung $2\frac{1}{2}$% p. a., kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2% p. a.

Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 Mark betragen.

Der jeweilige Diskont der Reichsbank wird täglich in unserem Kursbericht notiert.

Die Direktion.

Thorade. Propping. Jaspers.

Ausweis

der

Oldenburgischen Landesbank

per 30. Juni 1894.

Aktiva.

Kassebestand	ℳ	208,697 86
Wechsel	„	7,457,146 31
Effekten	„	2,422,504 42
Konto-Korrent-Saldo	„	6,514,975 66
Lombard-Darlehen	„	7,003,125 —
Bankgebäude	„	87,727 85
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals	„	1,800,000 —
Diverse	„	71,932 43
	ℳ	25,566,109 53

Passiva.

Aktien-Kapital		ℳ	3,000,000 —
Depositen:			
Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen ℳ 8,330,854 36			
Einlagen von Privaten	„ 12,269,854 64		
Einlagen auf Check-Konto	„ 1,053,520 21		
		„	21,654,229 21
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten		„	600 —
Reservefonds		„	482,499 76
Diverse		„	428,780 56
		ℳ	25,566,109 53

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen:
mit halbjähriger Kündigung
a) $1/2$% unter dem jeweiligen Diskontsatze der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens $2\frac{1}{2}$% u. höchstens 4% jährlich
oder auf besonderen, bei der Einlage kundgegebenen Wunsch:
b) einen festen Zinssatz von . . 3% „
mit vierteljähriger Kündigung . . . $2\frac{1}{2}$% „
mit kurzer (14tägiger) Kündigung . . 2% „

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 3%.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. Harbers. Wiesenbach.

Zahn-Klinik von W. Bauer,

Gottorpstraße 19.

Im Auftrage des

Press-Ausschusses

für das

50. Sängerfest der vereinigten Norddeutschen Liedertafeln

nehmen wir **Annoncen-Aufträge** für die

Fest-Zeitung

entgegen, welche von dem genannten Ausschuss für das am 20., 21. und 22. Juli d. Js. hier stattfindende Sängerfest herausgegeben wird. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, dass die Ankündigungen in dieser Festzeitung von grosser Wirkung sein werden. Den Inhabern von **Geschäften. Hotels** und **Restaurants** bietet sich hiermit Gelegenheit zu einer erfolgreichen Reklame, da erfahrungsgemäss den von den Pressausschüssen der festgebenden Vereine bei den Norddeutschen Sängerfesten herausgegebenen Festzeitungen von den Sängern sowohl wie von den übrigen Besuchern des Festes die **grösste Beachtung** geschenkt wird.

Die Festzeitung erscheint in zwei Ausgaben.

Der Insertionspreis beträgt:

für die **ganze Seite** in dem grossen Format von $37\frac{1}{2} \times 27$ cm (einmal)	24 Mk.
dito bei **zweimaliger** Aufgabe	36 „
für die **halbe Seite** (einmal)	13 „
dito bei **zweimaliger** Aufgabe	20 „

Für **kleinere Annoncen** beträgt der **Insertionspreis** für die dreigespaltene Bourgeoiszeile bei **einmaliger** Aufgabe **10 Pfg.** und bei **zweimaliger** Aufgabe **15 Pfg.**

Wir machen noch darauf aufmerksam, dass der **Pressausschuss für das Sängerfest uns allein** autorisiert hat, die **Annoncen** für die **Festzeitung** entgegenzunehmen. Wir bitten, uns dieselben bis zum **10. Juli** zusenden zu wollen.

B. Scharf's Buchdruckerei,

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land."

Suche auf sofort 1 j. Kellner, mehrere junge Mädchen gegen Salair sowie viele Mädchen und Kindermädchen.

Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Altenhuntorf.

Am Sonntag, den 29. Juli:

Großes Vogelschießen,

Gartenkonzert u. Ball.

Abends Feuerwerk und Kinderbelustigungen.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Büsing.

UNION.

Dienstag, den 3. Juli 1894:

4. Abonnements-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Hüttner,

Königlicher Musikdirigent.

Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Die **Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs,** verbunden mit

Sommerfest,

findet am **Sonntag, den 8. Juli,** im **„Grünen Hof"** zu Donnerschwee statt.

Die Mitglieder versammeln sich nachmittags 3 Uhr beim Denkmal zur Abholung der eingeladenen Vereine. Um 4 Uhr: Festrede beim Denkmal. Anfang des Konzerts $4\frac{1}{2}$ Uhr. Nachdem:

Ball.

Entree frei. Mitglieder, sowie die Mitglieder der eingeladenen Vereine zahlen für Tanz im Abonnement 50 ₰, Nichtmitglieder 1 ℳ bis 11 Uhr abends; von 11 Uhr an à Tanz 10 ₰.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Obst- u. Gartenbau-Verein.

Mittwoch, den **4. Juli,** abends **7** Uhr:

Versammlung

im **Blumengarten** des **Schloßgartens.**

Eversten, 1. Juli 1894.

Fr. Oldewage.

Kaninchenzüchter-Verein Oldenburg.

Dem Gründer unseres Verein, Herrn **Pottkemper,** zu seinem am 2. Juli stattfindenden 62. Geburtstag ein **dreimal donnerndes Hoch! Der Vorstand.**

NB. Am 2. Juli, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, **Versammlung** bei Herrn G. Schmachtel, wozu sämtliche Mitglieder wegen Wichtigkeit der Tagesordnung eingeladen werden.

Der Vorstand.

Neuer Verein „Hilgesdor."

Am Freitag, den 6. Juli:

Ball

im **„Oldenburger Hof."** Nelkenstraße.

Anfang $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Neuer Bürger-Klub.

Am Freitag, den 6. Juli d. J.:

Sommer-Ausflug nach Zwischenahn.

Abfahrt 2 Uhr 10 Min. nachm. ab Bahnhof Oldenburg.

Anmeldungen zu dieser Tour sind beim Vereinsboten **Liening** oder spätestens bis **Donnerstag,** den **5. Juli,** abends, in **Doodt's Etablissement** zu machen.

Der Vorstand.

Monats-Uebersicht

der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. Juli 1894.

Aktiva.	Mark.	Passiva		Mark.
Kassebestand	396,424 08	Aktienkapital		3,000,000 —
Wechsel	7,340,637 29	Reservefonds		750,000 —
Darlehen gegen Hypothek	2,207,990 34	Einlagen:		
Darlehen gegen Unterpfand	6,320,587 03	Bestand am 1. Juni 1894	ℳ 23,338,533. 14.	
Konto-Korrent-Debitoren	9,875,890 66	Neue Einlagen im Monat Juni 1894	„ 864,867. 25.	
Effekten	3,704,365 02		ℳ 24,203,400. 39.	
Verschiedene Debitoren	374,613 90	Rückzahlungen im Monat Juni 1894	„ 868,312. 77	
Bankgebäude in Oldenburg und Brake	85,000 —	Bestand am 1. Juli 1894		23,335,087 62
Bank-Inventar	104 35	Check-Konto		910,602 65
		Konto-Korrent-Kreditoren		1,298,333 10
		Verschiedene Kreditoren		1,011,589 30
	30,305,612 67			30,305,612 67

Die Direktion.

Thorade. Propping. Jaspers.

Wollgarn,

nur **anerkannt gute, haltbare Ware.**

W. Weber, Langestr. 86.

Osternburg. Zu verk. 1 gebr., gut erhaltene **Singer-Nähmaschine,** billigst.

A. Claus, Cloppenburgerstr. 68.

Malerkittel, Drellhosen und **-Jacken,** alle Sorten **Arbeitshosen, Manchester-Westen, Kittel, Hemde** und **Strümpfe** zu niedrigsten Preisen.

J. Bierfischer, D. Heinen Nachf.

Damen-Lastingschuhe mit Gummizügen, à Paar 1 ℳ 40 ₰, **Lasting-Stiefelletten** und **-Schnürschuhe** halte bestens empfohlen; weiße und braune **Turnschuhe.**

J. Bierfischer, D. Heinen Nachf.

Vakanzen und Stellengesuche.

Einen **Friseurgehilfen** sucht per sofort **P. Wabra, Carolinensiel.**

Oberlethe. Gesucht a. sofort ein fleißiger, nüchterner landwirtschaftlicher **Arbeiter** oder **Knecht. H. Willers,** Gemeindevorsteher.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Bilanz am 30. Juni 1894.

Aktiva.			Passiva.		
ℳ	33,000. —	Immobilien-Konto.	Aktienkapital-Konto	ℳ	300,000. —
„	1. —	Mobilien-Konto.	Depositen-Konto	„	1,525,178. 14
„	1,097,510. 81	Wechsel-Konto.	Check-Konto	„	185,015. 59
„	59,787. 52	Effekten-Konto.	Pfennig-Sparkassen-Konto	„	62,941. 51
„	1,075,236. 23	Konto-Korrent-Konto-Debitoren.	Konto-Korrent-Konto-Kreditoren	„	161,753. 49
„	3,440. 97	Diverse.	Diverse	„	54,327. 24
„	20,239. 44	Kassenbestand.		ℳ	2,289,215. 97
ℳ	2,289,215. 97				

Gelder verzinsen wir bei
6monatlicher Kündigung mit . . . . . $3\frac{1}{2}$% p. a.
kurzer Kündigung und auf Check-Conto mit $2\frac{1}{2}$% „ „

Oldenburg, 30. Juni 1894.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

J. R. Münnich. A. Hegemann.

Zauber-Cigarren-Spitze.

Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor. Amüsant für jeden Raucher. Echt Bernstein u. Weichsel **M. 1,25,** desgleichen Cigaretten-Spitze M. 1,10. Gegen Einsendung von 20 Pf. mehr **frankierte** Zusendung überallhin oder Nachnahme unfrankiert. (Briefmarken aller Länder in Zahlung.) Im Dtzd. 20% Rabatt franko.

L. Fabian, St. Ludwig (Elsaß).

Krieger-Verein Tweelbäke.

Zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs am **Sonntag, den 8. Juli:**

Stiftungsfest

beim Kam. **J. Lange.** Die Mitgl. zahlen ein Eintrittsgeld von 50 ₰, Nichtmitgl. 1 ℳ.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg